



bezirkskliniken
mittelfranken

Klinikum am Europakanal Erlangen

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Berichtsjahr 2006

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 15.10.2007 um 18:08 Uhr erstellt. DKTIG: <http://www.dktig.de> ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung	8
Verantwortliche für den Bericht	9

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	10
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	10
A-3 Standort(nummer).....	10
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	10
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	10
A-6 Organisationsstruktur des Klinikums am Europakanal Erlangen	11
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	12
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	12
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	13
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	13
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	14
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	14
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	14

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-[1] Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik

Fachabteilung Gerontopsychiatrie	15
B-[1].1 Name der Fachabteilung	15
B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	17
B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung	18
B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung	19
B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung	19

B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	19
B-[1].7	Prozeduren nach OPS	20
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	20
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	20
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	20
B-[1].11	Apparative Ausstattung	20
B-[1].12	Personelle Ausstattung	21
B-[2]	Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik	
	Fachabteilung Allgemeinspsychiatrie	22
B-[2].1	Name der Fachabteilung	22
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	23
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung	23
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung	24
B-[2].5	Fallzahlen der Fachabteilung	24
B-[2].6	Hauptdiagnosen nach ICD	25
B-[2].7	Prozeduren nach OPS	25
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	26
B-[2].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	26
B-[2].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	26
B-[2].11	Apparative Ausstattung	26
B-[2].12	Personelle Ausstattung	26
B-[3]	Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik	
	Fachabteilung Suchtbehandlung	28
B-[3].1	Name der Fachabteilung	28
B-[3].2	Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	29
B-[3].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung	29
B-[3].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung	30
B-[3].5	Fallzahlen der Fachabteilung	30
B-[3].6	Hauptdiagnosen nach ICD	30
B-[3].7	Prozeduren nach OPS	30
B-[3].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	31
B-[3].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	31
B-[3].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	31
B-[3].11	Apparative Ausstattung	31

B-[3].12	Personelle Ausstattung	31
B-[4]	Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik	
	Fachabteilung Institutsambulanz	33
B-[4].1	Name der Fachabteilung	33
B-[4].2	Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	36
B-[4].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung	37
B-[4].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung	37
B-[4].5	Fallzahlen der Fachabteilung	37
B-[4].6	Hauptdiagnosen nach ICD	38
B-[4].7	Prozeduren nach OPS	38
B-[4].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	38
B-[4].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	39
B-[4].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	39
B-[4].11	Apparative Ausstattung	39
B-[4].12	Personelle Ausstattung	39
B-[5]	Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik	
	Fachabteilung Tagesklinik Fürth.....	40
B-[5].1	Name der Fachabteilung	40
B-[5].2	Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	41
B-[5].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung	41
B-[5].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung	42
B-[5].5	Fallzahlen der Fachabteilung	42
B-[5].6	Hauptdiagnosen nach ICD	42
B-[5].7	Prozeduren nach OPS	43
B-[5].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	43
B-[5].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	43
B-[5].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	43
B-[5].11	Apparative Ausstattung	43
B-[5].12	Personelle Ausstattung	44

B-[6] Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation

Fachabteilung Neurologie.....	45
B-[6].1 Name der Fachabteilung	45
B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	45
B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung	47
B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung	49
B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung	50
B-[6].6 Hauptdiagnosen nach ICD	50
B-[6].7 Prozeduren nach OPS	51
B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	51
B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	52
B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	52
B-[6].11 Apparative Ausstattung	52
B-[6].12 Personelle Ausstattung	52

B-[7] Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation

Fachabteilung Frührehabilitation.....	55
B-[7].1 Name der Fachabteilung	55
B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	55
B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung	57
B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung	59
B-[7].5 Fallzahlen der Fachabteilung	59
B-[7].6 Hauptdiagnosen nach ICD	60
B-[7].7 Prozeduren nach OPS	60
B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	61
B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	62
B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	62
B-[7].11 Apparative Ausstattung	62
B-[7].12 Personelle Ausstattung	62

B-[8] Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation

Fachabteilung Weiterführende Rehabilitation.....	65
B-[8].1 Name der Fachabteilung	65
B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	65
B-[8].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung	66
B-[8].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung	69

B-[8].5	Fallzahlen der Fachabteilung	69
B-[8].6	Hauptdiagnosen nach ICD	69
B-[8].7	Prozeduren nach OPS	70
B-[8].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	70
B-[8].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	71
B-[8].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	71
B-[8].11	Apparative Ausstattung	71
B-[8].12	Personelle Ausstattung	71
B-[9]	Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation	
	Fachabteilung Neurologische Tagesklinik	74
B-[9].1	Name der Fachabteilung	74
B-[9].2	Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung.....	74
B-[9].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung	75
B-[9].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung	77
B-[9].5	Fallzahlen der Fachabteilung	77
B-[9].6	Hauptdiagnosen nach ICD	78
B-[9].7	Prozeduren nach OPS	78
B-[9].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten.....	79
B-[9].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	79
B-[9].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.....	79
B-[9].11	Apparative Ausstattung	79
B-[9].12	Personelle Ausstattung	80
Teil C - Qualitätssicherung.....		82
C-1	Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	82
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	82
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease – Management -Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	82
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	82
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	83
C-6	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)	83

Teil D - Qualitätsmanagement.....	84
D-1 Qualitätspolitik.....	84
D-2 Qualitätsziele.....	85
D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements.....	87
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	89
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	91
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	100



Abbildung: Teilansicht Klinikum am Europakanal Erlangen

Einleitung

Das Klinikum am Europakanal in Erlangen ist Teil des Kommunalunternehmens Bezirkskliniken Mittelfranken.

Die Klinika und Heime des Bezirks Mittelfranken wurden zum Jahresbeginn 2005 in ein selbständiges Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts überführt. Damit sind die strukturellen Voraussetzungen geschaffen, um die künftigen gesundheitspolitischen Herausforderungen zu meistern.

Neben dem Klinikum am Europakanal Erlangen gehören zwei weitere Klinika und zwei Heime zum Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken: das Bezirksklinikum Ansbach, die Frankenalb-klinik Engelthal, das Soziotherapeutische Wohn- und Pflegeheim Ansbach und das Soziotherapeutische Wohnheim Eggenhof.

Die 2600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens behandeln und betreuen jährlich etwa 17.500 Patienten und Bewohner in rund 1.500 Krankenhausbetten und 135 Heimplätzen. Darüber hinaus werden mehr als 15.000 Patienten jährlich ambulant behandelt, der Großteil von ihnen in speziell eingerichteten Psychiatrischen Institutsambulanzen.

Gesetzlicher Auftrag des Kommunalunternehmens Bezirkskliniken Mittelfranken ist es, Menschen mit psychischen und neurologischen Erkrankungen zu behandeln. Dabei ist das Ziel des Unternehmens,

für alle Patientinnen und Patienten eine qualitativ hochwertige, gemeindenahе und differenzierte Versorgung mit ambulanter, teilstationärer und stationärer Krankenhausbehandlung, Rehabilitation und Pflege zu gewährleisten.

Das Klinikum am Europakanal Erlangen ist das älteste der drei Fachkrankenhäuser. Im Jahre 1846 gegründet, ist es heute ein hochmodernes Fachkrankenhaus mit drei fachlich eigenständigen Kliniken: der Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik, der Klinik für Forensische Psychiatrie sowie dem Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation. Angegliedert ist eine Berufsfachschule für Krankenpflege.

Im Klinikum am Europakanal ist ein vom Bezirkstag eingesetzter Patientenführsprecher tätig. Jeder Patient kann sich mit seinen Anliegen, die er nicht mit Mitgliedern des Behandlungsteams besprechen möchte, direkt an ihn wenden. Er berichtet jährlich im Gesundheitsausschuss des Bezirkstages über seine Arbeit und er ist Mitglied im Qualitätszirkel "Nutzer".

Der Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen ist ein eingetragener Verein, der im Rahmen freiwilligen Bürgerengagements für psychisch kranke Menschen auch in unserem Klinikum arbeitet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bieten an, was jeder Mensch im Prozess des Gesundwerdens braucht: Beziehung, Gemeinschaft, Kontakte und Gespräch. Ihre vielfältigen Aktivitäten wie Ausflüge, Freizeitangebote und regelmäßige Treffs sind eine gute Ergänzung zur professionellen Arbeit. Es besteht auch ein Besuchsangebot für Patienten, die selten Besuch bekommen.

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Cornelia Grob	Qualitätsmanagementbeauftragte	09131-753-2745	09131-753-2467	cornelia.grob@bezirkskliniken-mfr.de
Frauke Arndt	Qualitätsmanagementbeauftragte	09131-753-2893	09131-753-2467	frauke.arndt@bezirkskliniken-mfr.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. Ariane Peine	Leiterin Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	0981-4653-3005	0981-4653-3010	dr.ariane.peine@bezirkskliniken-mfr.de

Link:

<http://www.bezirkskliniken-mfr.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Erwin KLAUS, Verwaltungsleiter, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Klinikum am Europakanal
Am Europakanal 71
91056 Erlangen

Telefon: 09131 - 753 - 2330

Fax: 09131 - 753 - 2650

E-Mail: kllinikum.am.europakanal@bezirkskliniken-mfr.de

Internet: www.klinikum-am-europakanal.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260950055

Weitere Institutionskennzeichen

Institutionskennzeichen:
510952364

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken

Art: öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-6 Organisationsstruktur des Klinikums am Europakanal Erlangen

Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik					
Abteilungen:	Station	Erläuterung	Chefarzt	Oberarzt	PDL
Allgemeinpsychiatrie (320 Betten)	B0 N		Dr. Richard Mahlberg	Dr. Sibylle Grote	Alexandra Segmüller
	B0 S				
	B1 N			Dr. Ruth Neumeier	Ludwig Wahl
	B2	Gehörlosenpsychiatrie			
	B3 N			Dr. Andreas Ahnert	Elke Braus
	B3 S				
	B4 N			Dr. Ruth Neumeier	
	B4 S	Privatstation			
	H2	Psychotherapiestation		Dr. A. Ahnert	
	TK FÜ	Tagesklinik Fürth			
Gerontopsychiatrie (75 Betten)	D0		Dr. Robert Meyrer	Alexandra Segmüller	
	E0				
	E1				
	H0	Gerontopsychiatrische Tagesklinik			
Institutsambulanz		für Psychiatrie, Sucht, Forensische Psychiatrie	Dr. A. Ahnert	Elke Braus	
Sucht (86 Betten)	G0	Der Suchtbereich war im Berichtszeitraum 2006 eine eigen- ständige Klinik			
	G1				
	G2				
	G3				
Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation					
Abteilungen:	Station	Erläuterung	Chefarzt	Oberarzt	PDL
Neurologie (45 Betten)	C3S	beteiligt am Schlagan- fallzentrum	PD Dr. Frank- Michael Reinhardt	Dr. Löblein Dr. Schadel	Roswitha Pruseit
	C3N-a				
Neurologische Früh- rehabilitation (60 B.)	C1	beteiligt am Schlagan- fallzentrum			
	C2			Dr. Günther Dr. Kohl	
	C3N-b				
weiterführende Neu- ro-Rehabilitation (30 B.)	C4			Dr. Löblein	
Neurologische Ta- gesklinik (15 B.)	C0		Dr. Kohl		
Klinik für Forensische Psychiatrie					
Erläuterung			Chefarzt	PDL	
Die Klinik für Forensische Psychiatrie mit 100 Betten wird im Strukturierten Qualitätsbericht nicht dargestellt, da hierfür keine Verpflichtung nach § 137 SGB V besteht.			Dr.med. Dipl. Psych. Michael Wörthmüller	Ludwig Wahl	

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:
Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungs- übergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt teilnehmen:	Kommentar / Erläuterung:
VS03	Schlaganfallzentrum	Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation: Fachabteilung Neurologie und Fachabteilung Neurologische Rehabilitation	Das Schlaganfallzentrum ist Teil des Zentrums für Neurologie und Neurologische Rehabilitation (ZNR) im Klinikum am Europakanal. Zum Schlaganfallzentrum am Klinikum am Europakanal gehören eine zertifizierte Stroke - Unit und eine Intensivstation mit Beatmungsmöglichkeit. Das Schlaganfallzentrum ist direkt an eine der 4 Stationen für neurologische Rehabilitation des ZNR angeschlossen. Bereits während Diagnostik, Überwachung und Akutbehandlung erfolgt an unserem Zentrum der Beginn der neurologischen Rehabilitation. Somit ist ein frühestmöglicher Beginn der neurologischen Rehabilitation durch eine in der Region einmalige Verbindung von Akutklinik mit Rehabilitationsklinik gewährleistet. Akutbehandlung und Rehabilitation sind somit in idealer Weise verknüpft.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP23	Kunsttherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	Wärme, Fango, Eis, Quark
MP49	Wirbelsäulengymnastik	z.B. bei Bandscheibenproblemen und orthopädische Erkrankungen
MP51	Wundmanagement	z.B. spezielle Versorgung bei Dekubitus, Ulcus cruris durch geschulte Wundmanager. Lagerung im Bett/Rollstuhl; spezielle Hilfsmittel; Narbenbehandlung

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA25	Fitnessraum	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kappelle, Meditationsraum)	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA31	Kulturelle Angebote	Weihnachtskonzerte, Freizeitmaßnahmen, Jahreszeitliche Feste
SA33	Parkanlage	
SA36	Schwimmbad	
SA39	Besuchsdienst/ Grüne Damen	Der Betreuungsdienst Psychiatrie Erlangen ist ein eingetragener Verein. Seine Laien- und Bürgerhelferinnen machen unseren Patienten vielfältige Angebote, die sich als Ergänzung zur professionellen Arbeit verstehen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bieten an, was jeder Mensch im Prozess des Gesundwerdens braucht: Beziehung, Gemeinschaft, Kontakte und Gespräch. Sie organisieren für die Patienten beispielsweise Ausflüge, Freizeitangebote und zweimal im Monat einen offenen Treff mit Kaffee und Kuchen in schönem Ambiente. Außerdem besteht ein Besuchsangebot für Patienten, die selten Besuch bekommen.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA41	Dolmetscherdienste Sprache, ggf. Gebärdendolmetscher	
SA42	Seelsorge	
SA00	Sonstiges	Gärtnerei
SA00	Sonstiges	Fahrdienst, bei Bedarf mit Begleitung, z.B. zu Konsilen
SA00	Sonstiges	Festsaal
SA00	Sonstiges	Sportplatz
SA00	Sonstiges	Streichelzoo
SA00	Sonstiges	Billiard
SA00	Sonstiges	Kegelbahn

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Der Chefarzt des Zentrums für Neurologie und Neurologische Rehabilitation ist Hochschullehrer der medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Unserem Klinikum ist eine Krankenpflegeschule mit derzeit 96 Ausbildungsplätzen angegliedert. Während ihrer zahlreichen Praxiseinsätze sammeln die Schüler nicht nur praktische Erfahrungen auf den Stationen, sondern bringen auch ihr im theoretischen Unterricht erworbenes, auf neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen basierendes Wissen in die Pflgeteams. Krankenpflegeschule und Innerbetriebliche Fortbildung bilden gemeinsam Praxisanleiter aus und begleiten sie bei ihren Aufgaben im Rahmen der praktischen Ausbildung von Krankenpflegeschülern.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

556 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:
6862

Teilstationäre Fallzahl:
823

Ambulante Fallzahlen
Fallzählweise: 7679

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-[1] Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik Fachabteilung Gerontopsychiatrie

B-[1].1 Name der Fachabteilung

Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik
Fachabteilung Gerontopsychiatrie

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 2951

Hausanschrift:

Am Europakanal 71
91056 Erlangen

Telefon: 09131 - 753 - 2302
Fax: 09131 - 753 - 2725

hermine.zebisch@bezirkskliniken-mfr.de
www.bezirkskliniken-mfr.de

Die Gerontopsychiatrische Abteilung umfasst den stationären Bereich, eine gerontopsychiatrische Tagesklinik und ein Gedächtniszentrum.

Menschen ab dem 60. Lebensjahr mit psychischen Beschwerden, in Belastungssituationen und akuten seelischen Krisen werden hier behandelt.

Neben ausführlichen ärztlich-psychologischen Gesprächen ergänzen medizinische Untersuchungen die Diagnostik.

Anschließend werden individuell auf die persönliche Lebensgeschichte, das soziale Umfeld und die aktuellen Schwierigkeiten abgestimmte Behandlungsmaßnahmen festgelegt.

Unser breit gefächertes Behandlungsspektrum umfasst psychotherapeutische Behandlung, medikamentöse Behandlung, Ergotherapie, Kunst- und Musiktherapie, Physio- und Sporttherapie, Entspannungstherapie, Licht- und Aromatherapie, Kompetenz- und Gedächtnistraining, aktivierende Pflege zur Unterstützung und Förderung der Aktivitäten des täglichen Lebens, sozialpädagogische Betreuung und Angehörigenarbeit und -beratung.

Besondere Schwerpunkte der Fachabteilung sind die Behandlung von Patienten mit Depressionen, Ängsten und damit verbundenen körperlichen Symptomen sowie von Patienten mit Suchterkrankungen, Psychosen und Gedächtnisstörungen, diese werden akut psychiatrisch versorgt.

Gerontopsychiatrische Tagesklinik

Patienten mit Depressionen, Angststörungen und leichten Gedächtnisstörungen werden tagsüber im Krankenhaus behandelt und versorgt und kehren am Abend und am Wochenende wieder in die gewohnte Umgebung zurück.

Gedächtnis-Zentrum

Diagnostik und Behandlung von Gedächtnisstörungen

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums am Europakanal und Institut für Psychogerontologie der Universität Erlangen-Nürnberg

Gedächtnisstörungen gehören zu den häufigsten Beschwerden im Alter. Meist handelt es sich um altersbedingte Veränderungen der Hirnleistung. Aber auch Depressionen, Herz-Kreislauf-Störungen, Hirndurchblutungsstörungen oder Austrocknung des Körpers durch mangelnde Flüssigkeitszufuhr können die Ursache für zunehmende Vergesslichkeit sein.

Bei einigen älteren Menschen können die Gedächtnisstörungen jedoch auch auf eine ernstzunehmende Demenzentwicklung z.B. im Sinne einer Alzheimer Erkrankung hinweisen.

Daher bedarf es einer eingehenden Diagnostik und einer rechtzeitigen Intervention.

Regelmäßiges Gedächtnistraining, wie es vom Institut für Psychogerontologie entwickelt und erprobt wurde, gehört in Kombination mit einer gezielten medikamentösen Therapie zum aktuellen Standard therapeutischen Handelns.

Das Gedächtnis-Zentrum ist spezialisiert auf die Diagnostik und Therapie von Gedächtnisstörungen. Das teilstationäre, tagesklinische Angebot richtet sich an Personen aus dem Raum Erlangen- Nürnberg-Fürth. Alle Untersuchungen und Behandlungen können von zu Hause aus aufgesucht werden, d.h., Sie müssen nicht im Krankenhaus übernachten.

Die umfassende medizinische und psychologische Diagnostik wird sowohl im Klinikum am Europakanal als auch am Institut für Psychogerontologie durchgeführt. Die weitere Behandlung findet im Institut für Psychogerontologie statt. Der individuell erstellte Therapieplan sieht einen Therapietag pro Woche für die Dauer von zwei bis drei Monaten vor.

Kontakt:

Institut für Psychogerontologie
Gedächtnis-Zentrum
Nägelsbachstr. 25
91052 Erlangen
Tel: 09131 / 85-22519
Fax: 09131 / 85-26561
e-Mail: gedzentrum@geronto.uni-erlangen.de

Sie können ausführliche Informationen über die Angebote und Leistungen des Gedächtniszentrum als pdf-Datei direkt abrufen und ausdrucken von:

<http://www.geronto.uni-erlangen.de/index.php?path=ged>

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik, Fachabteilung Gerontopsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP00	Sonstige: Gedächtniszentrum	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP04	Atemgymnastik	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	z.B. Beratung über ambulante und stationäre Nachsorgeangebote und damit verbundene Kostenfragen, Vermittlung an komplementäre Dienste, Gespräche zur Entscheidungsfindung
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie z.B. Feldenkrais, Eurythmie	
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	Kann bei Bedarf von außen engagiert werden.
MP27	Musiktherapie	
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	z.B. Soziotherapie, Gesprächsgruppen, Lebensschule
MP31	Physikalische Therapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/	z.B. Gestalttherapie
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und	Demenzsprechstunde, Depressionssprechstunde, Angehörigenschulung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Aroma-Gruppe (Gruppenangebot zur Geruchs- und Geschmackssensibilisierung und für Genuss)
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA32	Maniküre/ Pediküre	Kann bei Bedarf von außen engagiert werden.

B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 864

Teilstationäre Fallzahl: 560

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F33	315	Rezidivierende depressive Störung
2	F43	191	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F05	160	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
4	G30	159	Alzheimer-Krankheit
5	F06	138	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
6	F20	111	Schizophrenie
7	F03	85	Nicht näher bezeichnete Demenz
8	F32	75	Depressive Episode

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	F10	19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
10	F31	18	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
11	F41	10	Sonstige Angststörung
12	F01	6	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Institutsambulanz des Klinikums am Europakanal Erlangen	siehe Fachabteilung Institutsambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	[24h verfügbar]
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
AA00	Sonstige	Lichttherapie
AA00	Sonstige	Psychometrische Testbatterie

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 6

Davon Fachärzte: 2

Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	Weiterbildungsbefugnis Psychiatrie und Psychotherapie
AQ00	Psychotherapeutische Medizin	
AQ00	Nervenheilkunde	

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt: 45

Kommentar / Erläuterung:

Davon arbeiten in den Stationsteams an weiteren Fachkräften Altenpfleger/innen, Krankenpflegehelfer/innen und Heilerziehungspfleger.

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 30

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 1

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP05	Ergotherapeuten	
SP06	Erzieher	
SP08	Heilerziehungspfleger	
SP13	Kunsttherapeuten	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP20	Pädagogen	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP26	Sozialpädagogen	
SP28	Wundmanager	

B-[2] Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik Fachabteilung Allgemeinpsychiatrie

B-[2].1 Name der Fachabteilung

Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik
Fachabteilung Allgemeinpsychiatrie

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 2900

Hausanschrift:

Am Europakanal 71
91056 Erlangen

Telefon: 09131 - 753 - 2302
Fax: 09131 - 753 - 2725

E-Mail: ramona.fietz@bezirkskliniken-mfr.de
Internet: www.klinikum-am-europakanal.de

Die Klinik für **Psychiatrie und Psychotherapie** bietet das gesamte Behandlungsspektrum von der Krisenintervention über die psychotherapeutische bis hin zur psychosomatischen und tagesklinischen Versorgung, eine umfassende psychiatrische, psychologische und neurologische Diagnostik, medikamentöse Behandlung, störungsspezifische Psychotherapie, Kunsttherapie, Bewegungstherapie, Ergotherapie, Soziotherapie und ambulante Nachbehandlung über die Institutsambulanz (siehe Fachabteilung Institutsambulanz B-4).

Besonders hervorzuheben sind folgende Versorgungsschwerpunkte

Für **psychisch kranke Hörgeschädigte** steht ein psychotherapeutisches und psychiatrisches Behandlungsangebot zur Verfügung, das die Hörbehinderung berücksichtigt.

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist in differenzierende Abteilungen aufgliedert:

Allgemeinpsychiatrie

Dieser Bereich dient der psychiatrischen und psychotherapeutischen, psychosomatischen Akutversorgung, der Grund- und Regelversorgung aller psychiatrischen Störungen, insbesondere Psychosen, depressive Störungen, Persönlichkeits- und schwere Verhaltensstörungen. Sie hat einen Schwerpunkt mit einer Kriseninterventionsstation.

Für **ältere psychisch kranke Menschen** besteht ein differenziertes Angebot, das deren spezifischen Bedürfnissen von der Akutversorgung bis hin zur tagesklinischen Betreuung gerecht wird.

Psychotherapie und Psychosomatik

Auf einer gesonderten Abteilung werden Belastungsstörungen, psychisch bedingte Körperstörungen, Essstörungen, sexuelle Funktionsstörungen, Störungen der Impulskontrolle und ähnliches behandelt.

Psychisch kranke Hörgeschädigte

Sowohl für prälingual Ertaubte, als auch sonstige Hörgeschädigte steht ein psychiatrisch-psychotherapeutisches Behandlungsangebot zur Verfügung. Gehörlose aus dem gesamten deutschsprachigen Bereich werden aufgenommen.

Eine multiprofessionell zusammengesetzte **Institutsambulanz** die neben der psychiatrischen Behandlung Psychotherapie, Ergotherapie, Soziotherapie und verschiedene Gruppenangebote anbietet, steht zur Verfügung (siehe Fachabteilung Institutsambulanz B-4).

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik, Fachabteilung Allgemeinpsychiatrie:	Kommentar / Erläuterung:
VP00	Sonstige	Spezialstation für gehörlose psychisch Kranke

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, Funktionelle Entspannung, Feldenkraismethode

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Genussgruppe zur Schulung bewusster Wahrnehmung von Sinneseindrücken
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	(eingeschränkt möglich)
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	

B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1870

*Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F20	467	Schizophrenie
2	F43	296	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F33	233	Rezidivierende depressive Störung
4	F60	144	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
5	F32	113	Depressive Episode
6	F25	94	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
7	F41	62	Sonstige Angststörung
8	F10	49	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
9	F23	42	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
10	F31	41	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
11	F70	26	Leichte Intelligenzminderung
12	F19	19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
12	F44	19	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
14	F22	17	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
15	F61	10	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
16	F34	9	Anhaltende Stimmungs- und Gefühlstörung
16	F42	9	Zwangsstörung
18	F07	7	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
19	F45	6	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Institutsambulanz des Klinikums am Europakanal Erlangen	siehe Fachabteilung Institutsambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	
AA08	Computertomograph (CT)	[24h verfügbar]
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):... 20,5

Davon Fachärzte: 9

Belegärzte (nach § 121 SGB V):..... 0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	Weiterbildungsbefugnis Psychiatrie und Psychotherapie
ZF35	Psychoanalyse	

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt: 98

Kommentar / Erläuterung:

In den Stationsteams sind neben Kranken- und Gesundheitspflegenden auch Krankenpflegehelfer und Altenpfleger beschäftigt.

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 86

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 16

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP02	Arzthelfer	
SP05	Ergotherapeuten	
SP06	Erzieher	
SP13	Kunsttherapeuten	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP26	Sozialpädagogen	

B-[3] Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik Fachabteilung Suchtbehandlung

B-[3].1 Name der Fachabteilung

Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik
Fachabteilung Suchtbehandlung

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 2950

Hausanschrift:

Am Europakanal 71
91056 Erlangen

Telefon: 09131 - 753 - 2698
Fax: 09131 - 753 - 2444

E-Mail: linikum.am.europakanal@bezirkskliniken-mfr.de
Internet: www.klinikum-am-europakanal.de

In der Klinik für Sucht und Psychotherapeutische Medizin werden Patienten mit Suchterkrankungen wie Alkohol- und Drogenabhängigkeit behandelt, sowie auch Medikamentenabhängige - hier besonders in Verbindung mit Schmerzsyndromen. Patienten mit Essstörungen, Spielsucht und anderen nichtstoffgebundenen Süchten finden bei uns ebenfalls ein spezifisches Behandlungsangebot. Selbstverständlich ist auch die Therapie körperlicher und psychischer Grund-, Begleit- und Folgeerkrankungen der Sucht - wie z. B. Depressionen und Angsterkrankungen - Bestandteil unseres Therapiekonzeptes.

Das Angebot umfasst Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation suchtkranker Menschen.

Eine eigene Suchtambulanz mit zahlreichen Gruppenangeboten, z. B. ambulante Essstörungsgruppe, Angehörigengruppe, psychodynamische und verhaltenstherapeutische Gruppen, autogenes Training, Akupunktur, Hypnose, anderweitigen Entspannungsverfahren und Nikotinentzug wurde im Berichtszeitraum vorgehalten.

Besonders hervorzuheben ist das so genannte ambulant/ stationär integrierte Konzept, das heißt, die Ambulanz ist 24 Stunden am Tag erreichbar zur Krisenintervention, auch z. B. für Angehörige und Selbsthilfegruppen.

Wir bieten Konsiliardienst für andere Kliniken an und leisten psychoonkologische Betreuung.

Im Berichtszeitraum 2006 war die Klinik für Sucht und Psychotherapeutische Medizin, wie oben beschreiben, eine eigenständige Klinik des Klinikums am Europakanal. Aktuell konnte sie in die Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik eingegliedert werden.

Auch die Suchtambulanz ist heute als Fachambulanz Teil der Institutsambulanz (siehe Fachabteilung Institutsambulanz B-4)

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik, Fachabteilung Suchtbehandlung:	Kommentar / Erläuterung:
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	Ohrakupunktur nach NADA. NADA ist eine international tätige gemeinnützige Organisation und wissenschaftliche Fachgesellschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, Akupunktur in die Therapie von suchtkranken und psychiatrisch kranken Menschen einzuführen. NADA heißt: National Acupuncture Detoxification Association.
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP16	Ergotherapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Hausbesuche

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA04	Fernsehraum	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2087

*Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	1166	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F33	204	Rezidivierende depressive Störung
3	F19	181	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
4	F32	158	Depressive Episode
5	F11	84	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
6	F43	82	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
7	F60	43	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
8	F41	33	Sonstige Angststörung
9	F20	26	Schizophrenie
10	F13	23	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
11	F12	22	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
12	F06	11	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
13	F15	9	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein
14	F50	6	Essstörung

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Suchtambulanz des Klinikums am Europakanal Erlangen	Ambulante Essstörungsgruppe, Angehörigengruppe, Kompetenzgruppe Sucht, Selbstmanagementgruppen, Gruppe Ressourcenorientierung, Entspannung mit Akupunktur, Hausbesuche, Ärztliche und psychologische Einzeltherapiegespräche, Sozialpädagogische Gespräche, Tägliche Anbindung Suchtkranker mit AAK und Krisenintervention mit 24 Stunden Erreichbarkeit, Konsiliardienst, Psychoonkologische Betreuung. Es wurden im Berichtsjahr 1807 Fälle behandelt.	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Lichttherapie	
AA00	AED	automatisierter externer Defibrillator
AA00	Biofeedback	

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 10,5

Kommentar / Ergänzung:

Weiterbildungsbefugnisse Psychosomatische Medizin, Psychiatrie

Davon Fachärzte: 5

Kommentar / Ergänzung:

Psychiatrie und Psychotherapie, Psychotherapeutische Medizin

Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ52	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	
ZF36	Psychotherapie	Weiterbildungsbefugnis Psychotherapeutische Medizin
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt: 44

Kommentar / Erläuterung:

In den Pflgeteams sind außerdem Pflegekräfte mit Zusatzqualifikation für den Umgang mit Suchterkrankungen beschäftigt sowie Altenpfleger/innen.

Zwei Pflegekräfte waren im Berichtsjahr für die Suchtambulanz tätig.

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 37

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 3

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP05	Ergotherapeuten	
SP24	Psychotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	

B-[4] Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik Fachabteilung Institutsambulanz

B-[4].1 Name der Fachabteilung

Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik
Fachabteilung Institutsambulanz

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 3700

Hausanschrift:

Am Europakanal 71
91056 Erlangen

Telefon: 09131 - 753 - 2454
Fax: 09131 - 753 - 2653

E-Mail: helga.riederer@bezirkskliniken-mfr.de
Internet: www.klinikum-am-europakanal.de

Die Psychiatrische Institutsambulanz des Klinikums am Europakanal in Erlangen gliedert sich in die folgenden **Spezialambulanzen**:

- Allgemeinpsychiatrische Ambulanz
- Suchtambulanz
- Gerontopsychiatrische Ambulanz
- Ambulanz für Hörgeschädigte
- Forensische Ambulanz
- Kinder- und Jugendlichen-Ambulanz

Behandlungsangebote:

- psychiatrische und psychologische Diagnostik
- psychiatrische medikamentöse Therapie
- Psychotherapie nach verschiedenen Verfahren (einzeln und in Gruppen)
- Beratung von Patienten und Angehörigen
- kognitiv-verhaltensorientierte Gruppen (aktuell: 13 Gruppen)
- Angehörigengruppen
- Selbsthilfe-Gruppen (aktuell: 5 Gruppen)
- Entspannungsverfahren
- Akupunktur
- Teilnahme an klinikeigener Arbeits- und Beschäftigungstherapie
- Hausbesuche nach Vereinbarung
- Vermittlung von weiterführenden psychosozialen Angeboten
- Heimversorgung von allgemeinpsychiatrischen und gerontopsychiatrischen Patienten
- Konsiliardienst für Kliniken
-

Krisenintervention

Wir sind rund um die Uhr erreichbar über den diensthabenden Arzt.

Kurzdarstellung des Angebots der Institutsambulanz im Klinikum am Europakanal Erlangen

Psychotherapeutische Gruppenangebote der Institutsambulanz

Das Gruppenangebot der Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Sucht (seit 2007), Psychotherapie und Psychosomatik richtet sich an Frauen und Männer, die unter einer psychischen Störung leiden und neben ihrer psychiatrischen oder psychotherapeutischen Einzelbehandlung eine therapeutische Gruppe suchen.

Aufnahmekriterien

PatientInnen einer Gruppe müssen nicht zwangsläufig in der Institutsambulanz nervenärztlich und therapeutisch betreut werden. Sie können auch durch eine/n niedergelassene/n Nervenarzt/ärztin oder Psychotherapeuten/in behandelt werden und parallel dazu an unseren psychotherapeutischen Gruppen teilnehmen.

Es besteht für PatientInnen während ihres stationären Aufenthaltes auch die Möglichkeit, in einem persönlichen Gespräch das Gruppenangebot der Institutsambulanz kennenzulernen. Gerade bei ängstlichen PatientInnen bieten wir an, auf die Stationen zu kommen und uns vorzustellen. Nach dem Klinikaufenthalt können PatientInnen an einer der angebotenen Gruppen teilnehmen, wenn in Absprache mit dem/der verantwortlichen ambulanten Arzt/Ärztin oder Psychologen/Psychologin patientenspezifische Ziele vereinbart wurden, die mit Hilfe der Gruppentherapie umgesetzt werden sollen. Das Gruppenangebot ist mit anderen therapeutischen Einzelbehandlungen kompatibel.

Dauer und Teilnehmerzahl

Die Gruppen (sechs bis zehn TeilnehmerInnen) finden wöchentlich oder vierzehntägig statt und dauern ca. 90 Minuten. Die Anzahl der psychotherapeutischen Gruppensitzungen werden je nach Art der Gruppe und Schweregrad der psychischen Störung individuell vereinbart.

Inhalte und Struktur

Jede Sitzung beinhaltet ein übergeordnetes Thema, praktische Übungen und Hausaufgaben. Die TeilnehmerInnen erhalten entsprechende Arbeitsmaterialien. Neben dem persönlichen Austausch unter den Gruppenmitgliedern sind Krankheitsbewältigung und Symptomreduktion sowie Aktivierung und Erweiterung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten Hauptbestandteile der Gruppentherapie.

Aufstellung der Psychotherapeutischen Gruppenangebote der Institutsambulanz 2007:

Gruppe A

Soziale Kompetenz-Gruppe

Die Soziale Kompetenz-Gruppe ist für Menschen gedacht, die sich sehr unsicher fühlen und Kontakt zu Menschen suchen. Es werden die Module Selbstmanagement und zwischenmenschliche Fertigkeiten entsprechend dem Gruppentraining sozialer Kompetenz vermittelt und individuelle Anliegen bearbeitet.

Gruppe B

Kompetenz-Gruppe, niederschwellig

Ziel der Gruppe ist der Erwerb und die Aufrechterhaltung von sozialen Kompetenzen in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit.

Gruppe C IPT-Gruppe

Das integrierte psychologische Therapieprogramm für schizophrene Patienten (IPT) besteht aus mehreren Therapiebausteinen: Kognitive Differenzierung, soziale Wahrnehmung, verbale Kommunikation, Training sozialer Fertigkeiten und interpersonelles Problemlösen.

Gruppen DI/DII Depressions-Gruppen

Die Depressions-Gruppe ist für Menschen, die unter einer gedrückten Stimmung und unter selbstabwertenden Gedanken leiden. Das Behandlungsprogramm setzt sich aus folgenden Modulen zusammen: Aktivitätsaufbau, kognitive Umstrukturierung, Aufbau sozialer Kompetenz und Bearbeitung persönlicher Anliegen.

Gruppe E Emotions-Gruppe

Die Emotions-Gruppe bieten wir für Menschen mit wiederkehrenden Krisen und emotionaler Instabilität an. Es werden die Module Emotionsregulation, Stresstoleranz, Achtsamkeit und soziale Kompetenz entsprechend dem Konzept der dialektischen Verhaltenstherapie vermittelt und individuelle Anliegen bearbeitet.

Gruppe SB Schmerz-Bewältigungs-Gruppe

Diese Gruppe richtet sich an Menschen mit chronischen Schmerzen. Therapiebausteine: Aktivitätsaufbau, kognitive Umstrukturierung, Vermittlung von Strategien zur Schmerzbewältigung.

Gruppe PA Panik- und Angst-Gruppe

Die Panik- und Angst-Gruppe richtet sich an Menschen mit Angst- und Panikgefühlen. Das Therapieprogramm besteht aus folgenden Bausteinen: Aktivitätsaufbau, kognitive Auseinandersetzung von ursprünglich als bedrohlich interpretierten körperliche Symptomen und Konfrontationsübungen in sensu und in vivo sowie Bearbeitung persönlicher Anliegen.

Gruppe AK Aktivierungs-Gruppe

Diese Gruppe ist für Frauen und Männer gedacht, die an der Gruppe PA teilnehmen und Anleitung für sportliche Aktivitäten suchen. Hauptziele: Aufbau von Aktivitäten und Abbau von Vermeidungsstrategien

Gruppe J Selbstsicherheitsgruppe für Jugendliche

Ziele: Selbstvertrauen fördern und aufbauen, Kommunikationsfähigkeit entwickeln, sich der eigenen Stärken bewusst werden, Schwächen akzeptieren, Stressbewältigung.

Gruppe K Fit für den Alltag

Diese handlungsorientierte Gruppe richtet sich an chronisch kranke Menschen, die Probleme und soziale Defizite in ihrer Alltagsbewältigung haben.

Wie können Sie zu uns Kontakt aufnehmen?

Interessierte PatientInnen können in der Anmeldung der Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ein Informationsgespräch bezüglich einer Gruppenbehandlung vereinbaren.

Tel.: 09131/753-2723 (Anmeldung).

Die **Telefonsprechstunde** findet immer **mittwochs zwischen 14.00 und 15.00 Uhr** statt.

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik, Fachabteilung Institutsambulanz:	Kommentar / Erläuterung:
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	z.B. zu Fragen der Fahrtauglichkeit

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP24	Lymphdrainage	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Angehörigensprechstunde, Telefonsprechstunde
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Akupunktur, Funktionelle Entspannung, Autogenes Training
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Hausbesuche, Lebenspraktisches Training
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	

B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0

Es wurden 5872 Fälle im Berichtsjahr *ambulant* behandelt.

*Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	1075	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F43	885	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F20	508	Schizophrenie
4	F33	292	Rezidivierende depressive Störung
5	F03	276	Nicht näher bezeichnete Demenz
6	F19	264	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
7	F41	200	Sonstige Angststörung
8	F50	76	Essstörung
9	F40	75	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
10	F70	73	Leichte Intelligenzminderung
11	F42	66	Zwangsstörung
12	F45	57	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
13	F65	52	Ungewöhnliche bzw. gestörte sexuelle Vorlieben
14	F63	27	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung

Kompetenz-Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F51	20	Schlafstörung, die keine körperliche Ursache hat

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Institutsambulanz des Klinikums am Europakanal	Zu den einzelnen Angeboten sehen Sie bitte die Darstellung dieses Fachbereichs; es wurden im Berichtsjahr 5872 Fälle behandelt.	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Apparative Ausstattung
trifft nicht zu / entfällt

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 6
Davon Fachärzte: 5
Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	Weiterbildungsbefugnis Psychiatrie und Psychotherapie

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt: 2

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 2

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP02	Arzthelfer	
SP05	Ergotherapeuten	
SP13	Kunsttherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP24	Psychotherapeuten	
SP26	Sozialpädagogen	

B-[5] Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik, Fachabteilung Tagesklinik Fürth

B-[5].1 Name der Fachabteilung

Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik
Fachabteilung Tagesklinik Fürth

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 2960

Hausanschrift:

Friedrich - Ebert - Str. 50
90766 Fürth

Telefon: 0911 – 756570
Fax: 0911 - 7565722

E-Mail: tkfuerth@bezirkskliniken-mfr.de
Internet: www.klinikum-am-europakanal.de

Die psychiatrische Tagesklinik Fürth bietet Menschen mit Psychosen, neurotischen oder psychosomatischen Störungen, Depressionen und psychiatrischen Alterserkrankungen eine teilstationäre Behandlung an.

Die Patientinnen und Patienten nehmen wochentags an den therapeutischen Angeboten der Tagesklinik teil und kehren abends und am Wochenende in ihre gewohnte Umgebung zurück. Die Aufnahme erfolgt auf Veranlassung niedergelassener Nervenärzte, aus Kliniken oder Ambulanzen. In Krisenfällen ist eine direkte Kontaktaufnahme möglich. Voraussetzung für die Aufnahme ist, dass die Patientinnen und Patienten zu einer kooperativen Zusammenarbeit bereit und außerdem in der Lage sind, die Tagesklinik selbständig zu erreichen bzw. sich um entsprechende Hol- und Bringdienste kümmern können.

Das Behandlungsangebot beinhaltet verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Verfahren, Pharmakotherapie, Kreativ- und Gestaltungstherapie, Entspannungsverfahren, Soziales Training und Arbeitsrehabilitation.

Angehörige, Lebenspartner und das soziale Umfeld werden in die Behandlung mit einbezogen.

Das therapeutische Team besteht aus Ärzten, Psychologen, psychiatrischen Fachpflegekräften, Sozialpädagogen und Ergotherapeuten.

Patientinnen und Patienten mit akuter Selbst- oder Fremdgefährdung, im hochakuten psychotischen Zustand bzw. bei akuten Intoxikationen können nicht aufgenommen werden. Die Dauer der Behandlung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.

Daneben erbringen wir Psychiatrische Konsiliardienste für das Städtische Klinikum Fürth.

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik, Fachabteilung Tagesklinik Fürth:	Kommentar / Erläuterung:
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Sonstiges	Tanztherapie

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA16	Kühlschrank	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA27	Internetzugang	

B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 106

*Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[5].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F43	24	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
2	F33	19	Rezidivierende depressive Störung
3	F20	11	Schizophrenie
4	F40	10	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
5	F60	8	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
5	F61	8	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
7	F32	7	Depressive Episode
8	F12	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
8	F19	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
8	F21	<= 5	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen Schizotype Störung
8	F22	<= 5	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
8	F23	<= 5	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
8	F25	<= 5	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
8	F31	<= 5	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
8	F34	<= 5	Anhaltende Stimmungs- und Gefühlstörung
8	F41	<= 5	Sonstige Angststörung
8	F42	<= 5	Zwangsstörung
8	F45	<= 5	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
8	F50	<= 5	Essstörung
8	F92	<= 5	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Institutsambulanz des Klinikums am Europakanal in Erlangen	sehen Sie dazu bitte die Darstellung des Fachbereichs Institutsambulanz in diesem Bericht	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 2

Davon Fachärzte: 1

Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	Weiterbildungsbefugnis Psychiatrie und Psychotherapie

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt: 3

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 3

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 3

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP05	Ergotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP26	Sozialpädagogen	

B-[6] Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Neurologie

B-[6].1 Name der Fachabteilung

Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation
Fachabteilung Neurologie

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
 Fachabteilungsschlüssel: 2800

Hausanschrift:

Am Europakanal 71
 91056 Erlangen

Telefon: 09131 - 753 – 2411

Fax: 09131 – 753 - 2757

E-Mail: ZNR@bezirkskliniken-mfr.de

Internet: www.klinikum-am-europakanal.de

Die Diagnostik und Behandlung akutneurologischer Krankheitsbilder erfolgt auf 3 Stationen mit insgesamt 45 Betten.

Zusätzlich können schwerer betroffene Patienten auf unserer Intensivstation betreut werden. Behandlungsschwerpunkte sind neuroorthopädische Krankheitsbilder, Schlaganfälle, Parkinson-Erkrankungen, Entzündungen wie Multiple Sklerose, Bandscheibenerkrankungen, Kopfschmerzerkrankungen, sowie sämtliche Demenzerkrankungen und weitere akute und neurologische Krankheitsbilder.

Unser Zentrum ist Kooperationspartner von Kliniken und Forschungsbereichen des Universitätsklinikums Erlangen.

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Neurologie:	Kommentar / Erläuterung:
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	z.B. intrazerebrale Blutung, siehe übergreifenden Versorgungsschwerpunkt Schlaganfallzentrum, dargestellt in diesem Bericht unter A - 8.
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	z.B. zerebrale Karvenome
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	z.B. Enzephalitis

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Neurologie:	Kommentar / Erläuterung:
VN04	Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen	z.B. Neurosarkoidose
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	z.B. Status Epilepticus
VN06	Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns	z.B. bösartige Neubildung der Meningen
VN07	Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns	z.B. gutartige Neubildung der Hirnhäute
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	z.B. Meningitis
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	z.B. Corea Huntington
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	z.B. primäres Parkinson-Syndrom
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	z.B. umschriebene Hirnatrophie
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	z.B. Multiple Sklerose
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus	z.B. Neuralgie nach Zoster
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	z.B. Guillain-Barrée Syndrom, CIP
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	z.B. Myasthenia gravis
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	z.B. Paraparese
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	Stroke Unit
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	z.B. Polyarthrit
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	z.B. Lupus erythematodes
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	z.B. Skoliose, Osteochondrose
VO04	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	z.B. lumbale Spinalstenose
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	z.B. lumbaler Bandscheibenvorfall, Lumboischialgie
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	z.B. Myositis

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Neurologie:	Kommentar / Erläuterung:
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	z.B. Bursitis
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	z.B. Osteomyelitis
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	z.B. Spinalkanalstenose
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	z.B. Bösartige Neubildung der Cauda equina
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	z.B. Diagnostik und Therapie von Somatisierungsstörungen, somatoforme Schmerzstörung
VN00	Sonstige	z.B. Multisystem Atrophie
VN00	Sonstige	z.B. Anoxische Hirnschädigung, TIA
VN00	Sonstige	z.B. Lyme- Krankheit
VN00	Sonstige	z.B. weiterführende Behandlung nach traumatischen Schädel-Hirnverletzungen
VN00	Sonstige	z.B. Kopfschmerz, Migräne
VN00	Sonstige	z.B. Normaldruckhydrocephalus
VN00	Sonstige	z.B. Lyme-Krankheit
VN00	Sonstige	z.B. Weiterführende Behandlung nach traumatischen Schädel-Hirn-Verletzungen

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Aufklärung über Defizite des Patienten im Alltag, emotionale Unterstützung der Angehörigen, Beratung vor der Entlassung
MP04	Atemgymnastik	Atemtherapie, Atemtechnik
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Bei Bandscheiben-, orthopädischen Erkrankungen Wassertherapie nach McMillan, Schwimmen mit neurologischen Patienten z.B. nach Hirnschädigung
MP11	Bewegungstherapie	z.B. Feldenkrais
MP12	Bobath-Therapie	KG auf neurophysiologischer Basis: Bobath, PNF, E-Technik nach Hanke, Vojta, FBL, Schädelhirntraumabehandlung, Spiraldynamik
MP13	Diabetiker-Schulung	durch Diätassistenten, Umgang mit Insulinpumpen
MP15	Entlassungsmanagement	z.B. durch Beantragung von Hilfsmitteln (Prothesen, Orthesen) Haushaltshilfen, Organisation und therapeutische Begleitung bei der beruflichen Wiedereingliederung
MP16	Ergotherapie	Konsile zur Schluckdiagnostik, Organisation von Laryngoskopien, Rö-Schluck
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	z.B. Hemimassage, BGM, Periost, Breuß, Triggerpunkt-, Manipulation-, Punkt-, Meridianmassage
MP26	Medizinische Fußpflege	ist bei Bedarf vorhanden
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik	
MP31	Physikalische Therapie	Medizinische Teil- und Vollbäder, Stanger-, Vierzellenbad, Güsse, Packungen
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Neuropsychologische Diagnostik und neuropsychologische Therapie (Gruppen und Einzel), Krankheitsbewältigung
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	bei Bandscheiben-, orthopädischen Erkrankungen, z.B. nach dem Konzept von Alois Brügger, Funkt. Bewegungslehre
MP37	Schmerztherapie/ -management	z.B. Elektrotherapie, Ultraschall, Packungen
MP38	Sehschule/ Orthoptik	z.B. Okkulomotorikstörungen, Neglect, Gesichtsausfällen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	z.B. Beratung zur Sturzprophylaxe, Alltagstraining bei Dysphagie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	z.B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Aktivierende Pflege durch speziell geschultes Pflegepersonal
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	z.B. Aphasie, P.A.C.E. und Kommunikationsgruppen, Computergestützte Aphasietherapie, Funktionelle Stimm-, Sprechapraxie-, Dysphagietherapie, Aphasie-, Akalkulietherapie, Dysarthrophonietherapie, standardisierte Testverfahren, Facioorale Trakttherapie, Behandlung von Facialisparesen (PNF), Therapieansatz zur Behandlung sprechmotorischer Störungen
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	z.B. Rollstuhlanpassung und -versorgung, Badelifter
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	z.B. IZA Herzogenaurach
MP00	Sonstiges	Schlingentisch bei Hirnschädigung, orthop. Erkrankungen
MP00	Sonstiges	Manuelle Therapie, Maitland, McKenzie, Neurodynamik, Neurotension, Facio-Orale-Therapie, Biomechanik, Elektrotherapie, Biofeedback, Ultraschall
MP00	Wahrnehmungsschulung	Affolter, Basale Stimulation, Perfetti, Brunckow
MP00	Sonstiges	Querschnitt-Training
MP00	Sonstiges	Ataxiebehandlung, Parkinsonsonbehandlung
MP00	Sonstiges	Wirbelsäulentherapie nach Dorn

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	auf Wunsch
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	auf Wunsch
SA04	Fernsehraum	
SA07	Rooming-In	auf Wunsch
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	für den Intensivbereich
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	im Speisesaal
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	auf Wunsch
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	

B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1180
Teilstationäre Fallzahl: 0

*Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[6].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I63	189	Hirnfarkt
2	M51	138	Sonstige Bandscheibenschäden
3	G40	116	Epilepsie
4	M54	80	Rückenschmerzen
5	G45	77	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
6	G20	68	Primäres Parkinson-Syndrom
7	G35	39	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]
8	G62	31	Sonstige Polyneuropathien
9	I61	20	Intrazerebrale Blutung
9	M48	20	Sonstige Spondylopathien
11	M53	19	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist
12	F45	17	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
13	F05	13	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
14	G93	12	Sonstige Krankheit des Gehirns
15	A69	9	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien
15	F03	9	Nicht näher bezeichnete Demenz
15	G41	9	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen
15	G43	9	Migräne
15	G51	9	Krankheit des Gesichtsnervens
15	G92	9	Krankheit des Gehirns durch Giftstoffe

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

Top 20 Operationen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	3-200	811	Native Computertomographie des Schädels
2	1-208	374	Registrierung evozierter Potentiale
3	1-206	301	Neurographie
4	1-207	254	Elektroenzephalographie (EEG)
5	1-204	237	Untersuchung des Liquorsystems
6	1-205	173	Elektromyographie (EMG)
7	3-203	157	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
8	8-981	113	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
9	8-930	84	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
10	3-220	38	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	8-917	38	Schmerztherapie mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule
12	1-610	32	Diagnostische Laryngoskopie
13	8-650	29	Therapeutische Behandlung mit elektrischem Strom meist direkt über die Haut
14	8-980	20	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
15	1-632	15	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
16	8-701	11	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
16	8-810	11	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
18	5-431	10	Gastrostomie
18	8-020	10	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
20	3-052	8	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Privatambulanz im Fachbereich Neurologie und Neurologische Rehabilitation	Neurologische Diagnostik mit verschiedenen Untersuchungsverfahren (z.B. CT, EEG, Röntgenuntersuchungen), Therapieschema, Therapieempfehlung, Beratung von Patienten und Angehörigen	

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	[24h verfügbar]
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	
AA08	Computertomograph (CT)	[24h verfügbar]
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA12	Endoskop	z.B. Laryngoskopie, Gastroskopie, Anlage PEG
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	in Kooperation mit dem Klinikum Fürth [24h verfügbar]
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	[24h verfügbar]
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
AA00	Langzeit-EKG, TEE	
AA00	Langzeit-Blutdruckmessung	
AA00	12 Kanal-Ruhe EKG	[24h verfügbar]
AA00	Beatmungsgeräte	Stroke Unit, Intensivstation [24h verfügbar]
AA00	Evozierte Potentiale (SEP, AEP, VEP, MEP)	
AA00	Orthoptik	z.B. Perimeter, Visusprojektor, Tangententafel, Synoptometer

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 10,5

Davon Fachärzte: 5

Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ23	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF09	Geriatric	
ZF15	Intensivmedizin	spezielle neurologische Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF44	Sportmedizin	
ZF00	Sonstige	Tauchmedizin
ZF00	Sonstige	Epileptologie

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt: 29
 Kommentar / Erläuterung:
 davon 2 Altenpflegerinnen und eine Krankenpflegehelferin

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger
 (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 26

Kommentar / Erläuterung:
 Zusatzqualifikation Praxisanleiter

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger
 (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 4

Kommentar / Erläuterung:
 Fachweiterbildung Intensiv und Anästhesie

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP10	Hippotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP19	Orthoptisten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP28	Wundmanager	

B-[7] Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Frührehabilitation

B-[7].1 Name der Fachabteilung

Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation
Fachabteilung Frührehabilitation

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
 Fachabteilungsschlüssel: 3791

Hausanschrift:

Am Europakanal 71
 91056 Erlangen

Telefon: 09131 - 753 – 2411

Fax: 09131 – 753 - 2757

E-Mail: ZNR@bezirkskliniken-mfr.de

Internet: www.klinikum-am-europakanal.de

Nach Abschluss der Behandlung und evtl. weiterem Rehabilitationsbedarf müssen unsere Patienten keine Verlegungen oder Ortswechsel erdulden.

Für die Weiterbehandlung sind wichtige Stufen der neurologischen Rehabilitation von der Frührehabilitation bis hin zur Tagesklinik unter einem Dach vorhanden. Die Frührehabilitation verfügt über 60 Betten und übernimmt schwer hirngeschädigte Patienten frühzeitig und direkt aus dem Bereich Akutneurologie oder von externen Akutkliniken. Aufgenommen werden Patienten mit schwersten Einschränkungen des Bewusstseins und der Wahrnehmung sowie mit schweren körperlichen Beeinträchtigungen. Auf unserer Intensivstation stehen Beatmungsplätze zur Verfügung.

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Frührehabilitation:	Kommentar / Erläuterung:
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	z.B. intrazerebrale Blutung, Schlaganfälle
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	z.B. zerebrale Karvenome
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	Z.B. Enzephalitis
VN04	Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen	z.B. Neurosarkoidose
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	z.B. Status epilepticus

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Frührehabilitation:	Kommentar / Erläuterung:
VN07	Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns	z.B. gutartige Neubildung der Hirnhäute
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	z.B. Primäres Parkinsonsyndrom
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	z.B. Multiple Sklerose
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	z.B. Guillain-Barre Syndrom, CIP
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	z.B. Myasthenia gravis
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	z.B. Paraparese
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	z.B. Myositis
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	z.B. Osteomyelitis
VO11	Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	z.B. Bösartige Neubildung der Cauda equina
VN00	Sonstige	z.B. Anoxische Hirnschädigung, TIA
VN00	Sonstige	z.B. Normaldruckhydrocephalus
VN00	Sonstige	z.B. Weiterführende Behandlung nach traumatischen Schädel-Hirn-Verletzungen
VN00	Sonstige	z.B. Lyme-Krankheit

B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Aufklärung über Defizite des Patienten im Alltag, Emotionale Unterstützung der Angehörigen, Anleitung in den Aktivitäten des täglichen Lebens
MP04	Atemgymnastik	Atemtherapie, Atemtechnik
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	bei Bandscheiben-, orthopädischen Erkrankungen Wassertherapie nach McMillan, Schwimmen mit neurologischen Patienten z.B. Bei Hirnschädigung
MP11	Bewegungstherapie	z.B. Feldenkrais
MP12	Bobath-Therapie	KG auf neurologischer Basis: Bobath, PNF, E-Technik nach Hanke, Vojta, FBL, Schädelhirntraumabehandlung, Spiraldynamik
MP13	Diabetiker-Schulung	durch Diätassistenten
MP15	Entlassungsmanagement	z.B. durch Beantragung von Hilfsmitteln (Prothesen, Orthesen) Haushaltshilfen, Organisation und therapeutische Begleitung bei der beruflichen Wiedereingliederung
MP16	Ergotherapie	bei Neurologie: Konsile zur Schluckdiagnostik, Organisation von Laryngoskopie, RÖ-Schluck
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP20	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	z.B. Hemimassage, BGM, Periost, Breuß, Triggerpunkt-, Manipulation-, Punkt-, Meridianmassage
MP26	Medizinische Fußpflege	bei Bedarf vorhanden
MP27	Musiktherapie	
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Neuropsychologische Diagnostik und Neuropsychologische Therapie (Gruppen und Einzel), Krankheitsbewältigung
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	bei Bandscheiben-, orthopädischen Erkrankungen, z.B. nach dem Konzept von Dr. Alois Brügger, Funkt. Bewegungslehre
MP37	Schmerztherapie/ -management	z.B. Elektrotherapie, Ultraschall, Packungen
MP38	Sehschule/ Orthoptik	z.B. Okkulomotorikstörungen, Neglect, Gesichtsausfällen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	z.B. Beratung zur Sturzprophylaxe, Alltagstraining bei Dysphagie, Subcutanspritzen, Umgang mit Sondennahrung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	z.B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Aktivierende Pflege durch speziell geschultes Personal, Pain Nurse
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	z.B. Aphasie, P.A.C.E. und Kommunikationsgruppen, Computergestützte Aphasietherapie, Funktionelle Stimm-, Sprechapraxie-, Dysphagietherapie, Aphasie-, Akalkuliertherapie, Dysarthrophonietherapie, stand. Testverfahren, Facioorale Trakttherapie, Behandlung von Fazialispareesen (PNF), Therapieansatz zur Behandlung sprechmotorischer Störungen
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	z.B. Rollstuhlanpassung und -versorgung, Badelifter
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	z.B. IZA Herzogenaurach
MP00	Sonstiges	Hausbesuche
MP00	Sonstiges	Schlingertisch bei Hirnschädigung, orthop. Erkrankungen
MP00	Sonstiges	Kognitives Training: z.B. nach V. Schweitzer, kognitivtherapeutische Übungen nach Prof. Perfetti, PC- Training (Cogpack)
MP00	Sonstiges	Bau von Lagerungsschienen z.B. bei Hyper- oder Hypotonus
MP00	Sonstiges	Affolter/Sonderegger Konzept bei Wahrnehmungsstörungen
MP00	Sonstiges	Querschnitt-Training
MP00	Sonstiges	Spastik- und Kontrakturbehandlung z.B. Redressieren, Gipse, Caste, Splinte, Schienen, Botox-Nachbehandlung
MP00	Sonstiges	Alltagsorientierte Gruppen: z.B. Koch-, Garten-, Handwerksgruppe

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Sonstiges	Sensibilitätstraining z.B. warmes Kiesbad
MP00	Sonstiges	Spiraldynamik, PNF
MP00	Sonstiges	Ataxiebehandlung, Parkinsonbehandlung
MP00	Wahrnehmungsschulung	Affolter, Basale Stimulation, Perfetti, Brunckow
MP00	Sonstiges	FOTT nach K. Coombes bei neurogenen Dysphagien
MP00	Sonstiges	Manuelle Therapie, Maitland, McKenzie, Neurodynamik, Neurotension, Facio-Orale-Therapie, Biomechanik, Elektrotherapie, Biofeedback, Ultraschall
MP00	Sonstiges	Reiki
MP00	Sonstiges	Therapiefahrten mit Pat. (Alltagstraining), Belastungs-erprobung

B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Rooming-In	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA16	Kühlschrank	im Speisesaal
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	auf Wunsch
SA38	Wäscheservice	Externer Service möglich

B-[7].5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 544

Teilstationäre Fallzahl: 0

*Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[7].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I63	251	Hirninfarkt
2	I61	102	Intrazerebrale Blutung
3	S06	46	Verletzung des Schädelinneren
4	G62	35	Sonstige Polyneuropathien
5	I60	30	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume
6	G93	24	Sonstige Krankheit des Gehirns
7	G20	10	Primäres Parkinson-Syndrom
8	G04	7	Entzündung des Gehirns bzw. des Rückenmarks
9	D32	6	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute
9	G61	6	Entzündung mehrerer Nerven
11	A17	<= 5	Tuberkulose des Nervensystems
11	A35	<= 5	Sonstiger Wundstarrkrampf (Tetanus)
11	A41	<= 5	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
11	B00	<= 5	Infektionskrankheit, ausgelöst durch Herpesviren
11	B58	<= 5	Infektionskrankheit, ausgelöst durch Toxoplasma-Einzeller
11	C70	<= 5	Hirnhautkrebs
11	C71	<= 5	Gehirnkrebs
11	C72	<= 5	Krebs des Rückenmarks, der Hirnnerven bzw. anderer Teile des Gehirns
11	D33	<= 5	Gutartiger Hirntumor, Hirnnerventumor bzw. Rückenmarkstumor
11	D43	<= 5	Tumor des Gehirns bzw. des Rückenmarks ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig

B-[7].7 Prozeduren nach OPS

Top 20 Operationen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-552	655	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation
2	3-200	543	Native Computertomographie des Schädels
3	1-610	386	Diagnostische Laryngoskopie
4	1-207	195	Elektroenzephalographie (EEG)
5	1-632	81	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
6	1-206	70	Neurographie

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	1-208	64	Registrierung evozierter Potentiale
7	8-854	64	Hämodialyse
9	5-431	54	Gastrostomie
10	1-205	38	Elektromyographie (EMG)
11	8-987	29	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern
12	8-123	21	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde
13	1-204	19	Untersuchung des Liquorsystems
14	3-052	14	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
15	1-440	12	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
15	3-220	12	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
15	9-404	12	Neuropsychologische Therapie
18	5-572	10	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung
19	8-930	9	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
20	3-203	7	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Privatambulanz im Bereich Neurologie und neurologische Rehabilitation	Neurologische Diagnostik mit verschiedenen Untersuchungsverfahren (z.B. CT, EEG, Röntgenuntersuchungen), Therapieschema, Therapieempfehlungen, Beratung von Patienten und Angehörigen	

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	[24h verfügbar]
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	
AA08	Computertomograph (CT)	[24h verfügbar]
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA12	Endoskop	z.B. Laryngoskopie, Gastroskopie, Anlage PEG
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	in Kooperation mit dem Klinikum Fürth [24h verfügbar]
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	[24h verfügbar]
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
AA00	Orthoptik	z.B. Perimeter, Visusprojektor, Tangententafel, Synoptometer
AA00	Evozierte Potentiale (SEP, AEP, VEP, MEP)	
AA00	Beatmungsgeräte	Stroke Unit, Intensivstation [24h verfügbar]
AA00	Langzeit-Blutdruckmessung	
AA00	12 Kanal-Ruhe EKG	[24h verfügbar]

B-[7].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 8,5

Davon Fachärzte: 4

Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ23	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF09	Geriatric	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF40	Sozialmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF44	Sportmedizin	
ZF00	Sonstige	Tauchmedizin
ZF00	Sonstige	Epileptologie

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt: 61
 Kommentar / Erläuterung:
 davon 1 Krankenpflegehelferin, 1 Stationsassistentin

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 59
 Kommentar / Erläuterung:
 Zusatzqualifikationen: Wundmanager, Praxisanleiter, Praxisanleiter für Basale Stimulation

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP10	Hippotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP19	Orthoptisten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP28	Wundmanager	

B-[8] Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Weiterführende Rehabilitation

B-[8].1 Name der Fachabteilung

Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation
Fachabteilung Weiterführende Rehabilitation

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 3700

Hausanschrift:

Am Europakanal 71
91056 Erlangen

Telefon: 09131 - 753 – 2411

Fax: 09131 – 753 - 2757

E-Mail: ZNR@bezirkskliniken-mfr.de

Internet: www.klinikum-am-europakanal.de

Hier werden Patienten mit mittelschweren neurologischen Funktionsstörungen behandelt. Wir übernehmen aus unserem Bereich Akutneurologie, Frührehabilitation oder aus anderen Akutkliniken Patienten mit den Reha-Schwerpunkten Mobilisation, Behandlung von kognitiven Ausfällen, sowie Sprach- und Sprechstörungen. Die Station verfügt über 30 Betten. Die Patienten sollten in der Lage sein, von einem differenzierten Übungsprogramm profitieren zu können. Vor Aufnahme ist die Kostenübernahme durch den zuständigen Kostenträger (gesetzliche oder private Krankenkasse) erforderlich.

B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Weiterführende Rehabilitation:	Kommentar / Erläuterung:
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	z.B. intrazerebrale Blutung, Schlaganfälle
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	z.B. zerebrale Karvenome
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	z.B. Enzephalitis
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	z.B. Status epilepticus

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Weiterführende Rehabilitation:	Kommentar / Erläuterung:
VN07	Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns	z.B. gutartige Neubildung der Hirnhäute
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	z.B. Primäres Parkinsonsyndrom
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	z.B. Multiple Sklerose
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	z.B. Guillain-Barre Syndrom, CIP
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	z.B. Myasthenia gravis
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	z.B. Paraparese
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	z.B. Myositis
VN00	Sonstige	z.B. Weiterführende Behandlung nach traumatischen Schädel-Hirn-Verletzungen
VN00	Sonstige	z.B. Anoxische Hirnschädigung, TIA

B-[8].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Aufklärung über Defizite des Patienten im Alltag, Emotionale Unterstützung der Angehörigen
MP04	Atemgymnastik	Atemtherapie, Atemtechnik
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	bei Bandscheiben-, und orthopädischen Erkrankungen Wassertherapie nach McMillan, Schwimmen mit neurologischen Patienten z.B. nach Hirnschädigung
MP11	Bewegungstherapie	z.B. Feldenkrais
MP12	Bobath-Therapie	KG auf neurophysiologischer Basis: Bobath, PNF, E- Technik nach Hanke, Vojta, FBL, Schädelhirntraumabehandlung, Spiraldynamik
MP13	Diabetiker-Schulung	durch Diätassistenten
MP15	Entlassungsmanagement	z.B. durch Beantragung von Hilfsmitteln (Prothesen, Orthesen) Haushaltshilfen, Organisation und therapeutische Begleitung bei der beruflichen Wiedereingliederung
MP16	Ergotherapie	bei Neurologie: Konsile zur Schluckdiagnostik, Organisation von Laryngoskopien, RÖ- Schluck
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP20	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	z.B. Hemimassage, BGM, Periost, Breuß, Triggerpunkt-, Manipulation-, Punkt-, Meridianmassage
MP26	Medizinische Fußpflege	ist bei Bedarf vorhanden
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Neuropsychologische Diagnostik und neuropsychologische Therapie (Gruppen und Einzel), Krankheitsbewältigung
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	bei Bandscheiben-, und orthopädischen Erkrankungen, z.B. nach dem Konzept von Dr. Alois Brügger, Funkt. Bewegungslehre
MP37	Schmerztherapie/ -management	z.B. Elektrotherapie, Ultraschall, Packungen
MP38	Sehschule/ Orthoptik	z.B. Okkulomotorikstörungen, Neglect, Gesichtsausfällen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	z.B. Beratung zur Sturzprophylaxe, Alltagstraining bei Dysphagie
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	z.B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Aktivierende Pflege durch speziell geschultes Pflegepersonal
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	z.B. Aphasie, P.A.C.E. und Kommunikationsgruppen, Computergestützte Aphasietherapie, Funktionelle Stimm-, Sprechapraxie-, Dysphagietherapie, Aphasie-, Akalkulie-therapie, Dysatrophonietherapie, stand. Testverfahren, Facioorale Trakttherapie, Behandlung von Facialisparesen (PNF), Therapieansatz zur Behandlung sprechmotorischer Störungen
MP45	Stomatherapie und -beratung	Versorgung und Organisation für zu Hause
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	z.B. Rollstuhlanpassung und -versorgung, Badelifter
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	z.B. IZA Herzogenaurach
MP00	Sonstiges	Hausbesuche
MP00	Sonstiges	Sensibilitätstraining z.B. warmes Kiesbad
MP00	Sonstiges	FOTT nach K. Coombes bei neurogenen Dysphagien
MP00	Sonstiges	Therapiefahrten mit Pat. (Alltagstraining), Belastungserprobung
MP00	Sonstiges	Spiraldynamik, PNF
MP00	Sonstiges	Manuelle Therapie, Maitland, McKenzie, Neurodynamik, Neurotension, Facio-Orale-Therapie, Biofeedback, Ultraschall
MP00	Sonstiges	Affolter/Sonderegger Konzept bei Wahrnehmungsstörungen
MP00	Wahrnehmungsschulung	Affolter, Basale Stimulation, Perfetti, Brunckow
MP00	Sonstiges	Kognitives Training: z.B. nach V. Schweitzer, kognitiv-therapeutische Übungen nach Prof. Perfetti, PC-Training (Cogpack)
MP00	Sonstiges	KG-Gerät, Krafttraining, Fitnessraum, Sportphysiotherapie
MP00	Sonstiges	Bau von Lagerungsschienen z.B. bei Hyper- oder Hypotonus
MP00	Sonstiges	Reiki
MP00	Sonstiges	Spastik- und Kontrakturenbehandlung z.B. Redressieren, Gipse, Caste, Splinte, Schienen, Botox-Nachbehandlung
MP00	Sonstiges	Querschnitt-Training
MP00	Sonstiges	Alltagsorientierte Gruppen: z.B. Koch-, Garten-, Handwerksgruppen
MP00	Sonstiges	Ataxiebehandlung, Parkinsonbehandlung
MP00	Sonstiges	Schlingentisch bei Hirnschädigungen, orthop. Erkrankungen
MP00	Sonstiges	Arbeitserprobung

B-[8].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA07	Rooming-In	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA16	Kühlschrank	im Speisesaal
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	

B-[8].5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 320

Teilstationäre Fallzahl: 0

*Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[8].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I63	166	Hirnfarkt
2	I61	28	Intrazerebrale Blutung
3	G62	15	Sonstige Polyneuropathien
4	S06	8	Verletzung des Schädelinneren
5	G61	6	Entzündung mehrerer Nerven

B-[8].7 Prozeduren nach OPS

Top 20 Operationen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-552	225	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation
2	3-200	133	Native Computertomographie des Schädels
3	1-207	64	Elektroenzephalographie (EEG)
4	1-610	51	Diagnostische Laryngoskopie
5	8-854	26	Hämodialyse
6	1-206	20	Neurographie
7	1-632	17	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
8	1-208	13	Registrierung evozierter Potentiale
8	8-123	13	Wechsel oder Entfernung einer durch die Haut in den Magen gelegten Ernährungssonde
10	3-052	9	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
11	1-205	7	Elektromyographie (EMG)
12	8-987	6	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Erregern
12	9-404	6	Neuropsychologische Therapie
14	1-204	<= 5	Untersuchung des Liquorsystems
14	1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
14	1-630	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung
14	1-631	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
14	1-650	<= 5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
14	3-201	<= 5	Computertomographie (CT) des Halses ohne Kontrastmittel
14	3-202	<= 5	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel

B-[8].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Privatambulanz im Fachbereich Neurologie und neurologische Rehabilitation	Neurologische Diagnostik mit verschiedenen Untersuchungsverfahren (z.B. CT, EEG, Röntgenuntersuchung), Therapieschema, Therapieempfehlungen, Beratung von Patienten und Angehörigen	

B-[8].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
trifft nicht zu / entfällt

B-[8].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
trifft nicht zu / entfällt

B-[8].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	[24h verfügbar]
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	
AA08	Computertomograph (CT)	[24h verfügbar]
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA12	Endoskop	z.B. Laryngoskopie, Gastroskopie, Anlage PEG
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	in Kooperation mit dem Klinikum Fürth [24h verfügbar]
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	[24h verfügbar]
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
AA00	Evozierte Potentiale (SEP, AEP, VEP, MEP)	
AA00	12 Kanal-Ruhe EKG	[24h verfügbar]
AA00	Langzeit-EKG, TEE	
AA00	Langzeit-Blutdruckmessung	
AA00	Beatmungsgeräte	Stroke Unit, Intensivstation [24h verfügbar]

B-[8].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 3,5
Davon Fachärzte: 2
Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ23	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF09	Geriatric	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF44	Sportmedizin	
ZF00	Sonstige	Tauchmedizin
ZF00	Sonstige	Epileptologie

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt: 15
 Kommentar / Erläuterung:
 davon eine Altenpflegerin

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 14
 Kommentar / Erläuterung:
 Zusatzqualifikation: Praxisanleiter, Wundmanager

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP10	Hippotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP19	Orthoptisten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP28	Wundmanager	

B-[9] Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Fachabteilung Neurologische Tagesklinik

B-[9].1 Name der Fachabteilung

Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation
Neurologische Tagesklinik

Art der Abteilung: bettenführende Hauptabteilung
Fachabteilungsschlüssel: 2890

Hausanschrift:

Am Europakanal 71
91056 Erlangen

Telefon: 09131 - 753 – 2411
Fax: 09131 – 753 - 2757

E-Mail: ZNR@bezirkskliniken-mfr.de
Internet: www.klinikum-am-europakanal.de

Die Tagesklinik verfügt über 15 Therapieplätze für Patienten mit Störungen in Folge neurologischer Erkrankungen, wenn die Versorgung zu Hause sichergestellt ist. Die Therapien finden in Blockform in einem individuell angepassten Rhythmus in der Regel mehrfach pro Woche statt. Es werden mit individueller Schwerpunktsetzung Therapien im Bereich Neuropsychologie, Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie für Patienten zusammengestellt, die aufgrund ihres hohen Therapiebedarfs ambulant nicht hinreichend behandelt werden können. Wir begleiten die evtl. berufliche Wiedereingliederungsphase. Wir übernehmen Patienten aus unserer stationären Behandlung, nach stationärer Therapie in anderen Reha-Kliniken und aus dem ambulanten Bereich zur heimatnahen Weiterbehandlung. Unter der Rufnummer (09131) 753-2240 können Fragen zu einem 1-tägigen, teilstationären Diagnostiktermin oder zu einer Aufnahme zur tagesklinischen Rehabilitationsbehandlung beantwortet werden.

B-[9].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Neurologische Tagesklinik:	Kommentar / Erläuterung:
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	z.B. Intrazerebrale Blutung, Schlaganfälle
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	z.B. zerebrale Karvenome
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	z.B. Enzephalitis

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zentrum für Neurologie und Neurologische Rehabilitation, Neurologische Tagesklinik:	Kommentar / Erläuterung:
VN07	Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns	z.B. gutartige Neubildung der Hirnhäute
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	z.B. Primäres Parkinsonsyndrom
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	z.B. Multiple Sklerose
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	z.B. Guillain-Barre Syndrom, CIP
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	z.B. Paraparese
VN00	Sonstige	z.B. weiterführende Behandlung nach traumatischen Schädel-Hirn-Verletzungen
VN00	Sonstige	z.B. Anoxische Hirnschädigung, TIA

B-[9].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Aufklärung über Defizite des Patienten im Alltag, emotionale Unterstützung der Angehörigen
MP04	Atemgymnastik	Atemtherapie, Atemtechnik
MP06	Basale Stimulation	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	bei Bandscheiben-, orthopädischen Erkrankungen Wassertherapie nach McMillan, Schwimmen mit neurologischen Patienten z.B. bei Hirnschädigung
MP11	Bewegungstherapie	z.B. Feldenkrais
MP12	Bobath-Therapie	KG auf neuropsychologischer Basis: Bobath, PNF, E-Technik nach Hanke, Vojta, FBL, Schädelhirntraumbehandlung, Spirdynamik
MP15	Entlassungsmanagement	z.B. Beantragung von Hilfsmitteln (Prothesen, Orthesen) Haushaltshilfen, Organisation und therapeutische Begleitung bei der beruflichen Wiedereingliederung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP16	Ergotherapie	bei Neurologie: Konsile zur Schluckdiagnostik, Organisation von Laryngoskopien, Rö- Schluck
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP20	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Neuropsychologische Diagnostik und neuropsychologische Therapie (Gruppen und Einzel), Krankheitsbewältigung
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	bei Bandscheiben-, orthopädischen Erkrankungen, z.B. nach Konzept von Alois Brügger, Funkt. Bewegungslehre
MP38	Sehschule/ Orthoptik	z.B. Okkulomotorikstörungen, Neglect, Gesichtsausfällen
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	z.B. Beratung zur Sturzprophylaxe, Alltagstraining bei Dysphagie
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	z.B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	z.B. Aphasie, P.A.C.E. und Kommunikationsgruppen, Computergestützte Aphasietherapie, Funktionelle Stimm-, Sprechapraxie-, Dysphagietherapie, Aphasie-, Akalkulie-therapie, Dysarthrophonietherapie, stand. Testverfahren, Facioorale Trakttherapie, Behandlung von Facialisparesen (PNF), Therapieansatz zur Behandlung sprechmotorischer Störungen
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	z.B. Rollstuhlanpassung und -versorgung, Badelifter
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	z.B. IZA Herzogenaurach
MP00	Sonstiges	Therapiefahrten mit Patienten (Alltagstraining), Belastungs-erprobung
MP00	Sonstiges	KG-Gerät, Krafttraining, Fitnessraum, Sportphysiotherapie
MP00	Sonstiges	Reiki

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Sonstiges	Manuelle Therapie, Maitland, McKenzie, Neurodynamik, Neurotension, Facio-Orale-Therapie, Biomechanik, Elektrophysiotherapie, Biofeedback, Ultraschall
MP00	Sonstiges	Querschnitt-Training
MP00	Sonstiges	Spiraldynamik, PNF
MP00	Sonstiges	Arbeitserprobung
MP00	Sonstiges	FOTT nach K. Coombes bei neurogenen Dysphagien
MP00	Sonstiges	Schlingentisch bei Hirnschädigungen, orthop. Erkrankungen
MP00	Wahrnehmungsschulung	Affolter, Basale Stimulation, Perfetti, Brunckow
MP00	Sonstiges	Ataxiebehandlung, Parkinsonbehandlung
MP00	Sonstiges	Bau von Lagerungsschienen z.B. bei Hyper- oder Hypotonus
MP00	Sonstiges	Kognitives Training: z.B. nach V. Schweitzer, kognitivtherapeut. Übungen nach Prof. Perfetti, PC-Training (Cogpack)
MP00	Sonstiges	Sensibilitätstraining z.B. warmes Kiesbad
MP00	Sonstiges	Alltagsorientierte Gruppen: z.B. Koch-, Garten-, Handwerksgruppe
MP00	Sonstiges	Affolter/Sonderegger Konzept bei Wahrnehmungsstörungen

B-[9].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	

B-[9].5 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 0
 Teilstationäre Fallzahl: 238

*Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[9].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 20 Diagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I63	90	Hirnfarkt
2	S06	16	Verletzung des Schädellinneren
3	G35	14	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]
4	I60	13	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume
4	I69	13	Folgen einer Krankheit der Hirngefäße
6	G20	9	Primäres Parkinson-Syndrom
6	I61	9	Intrazerebrale Blutung
8	G93	8	Sonstige Krankheit des Gehirns
9	R13	6	Schluckstörungen
9	U51	6	Einschränkung der Denkfähigkeit
11	A69	<= 5	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien
11	A81	<= 5	Untypische Viruskrankheit des Gehirns bzw. des Rückenmarks
11	B00	<= 5	Infektionskrankheit, ausgelöst durch Herpesviren
11	C71	<= 5	Gehirnkrebs
11	D18	<= 5	Gutartige Veränderung der Blutgefäße (Blutschwamm) bzw. Lymphgefäße (Lymphschwamm)
11	D32	<= 5	Gutartiger Tumor der Hirnhäute bzw. der Rückenmarkshäute
11	D43	<= 5	Tumor des Gehirns bzw. des Rückenmarks ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
11	D44	<= 5	Tumor von hormonproduzierenden Drüsen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
11	F03	<= 5	Nicht näher bezeichnete Demenz
11	F07	<= 5	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns

B-[9].7 Prozeduren nach OPS

Top 20 Operationen

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-404	223	Neuropsychologische Therapie
2	8-563	219	Physikalisch-medizinische Komplexbehandlung

Rang	OPS-301 Ziffer:	Absolute Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	9-320	82	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens
4	1-207	<= 5	Elektroenzephalographie (EEG)
4	1-610	<= 5	Diagnostische Laryngoskopie
4	3-200	<= 5	Native Computertomographie des Schädels
4	9-410	<= 5	Einzeltherapie

B-[9].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz:	Angebotene Leistung:	Art der Ambulanz:
Privatambulanz im Fachbereich Neurologie und Neurologische Rehabilitation	Neurologische Diagnostik mit verschiedenen Untersuchungsverfahren (z.B. CT, EEG, Röntgenuntersuchungen), Therapieschema, Therapieempfehlungen, Beratung von Patienten und Angehörigen	

B-[9].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[9].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[9].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA01	Angiographiegerät	[24h verfügbar]
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	
AA08	Computertomograph (CT)	[24h verfügbar]
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	
AA12	Endoskop	z.B. Laryngoskopie, Gastroskopie, Anlage PEG
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	in Kooperation mit dem Klinikum Fürth [24h verfügbar]
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	[24h verfügbar]

Nr.	Vorhandene Geräte:	Kommentar / Erläuterung:
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
AA00	Langzeit-EKG, TEE	
AA00	Evozierte Potentiale (SEP, AEP, VEP, MEP)	
AA00	Langzeit-Blutdruckmessung	
AA00	Beatmungsgeräte	Stroke-Unit, Intensivstation [24h verfügbar]
AA00	12 Kanal-Ruhe EKG	[24h verfügbar]
AA00	Orthoptik	z.B. Perimeter, Visusprojektor, Tangententafel, Synoptometer

B-[9].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte): 1

Kommentar / Ergänzung:

Die Tagesklinik wird darüber hinaus bei Bedarf von weiteren Ärzten der Abteilungen des Zentrums für Neurologie und Neurologische Rehabilitation betreut (siehe Fachexpertise der Abteilung)

Davon Fachärzte: 1

Belegärzte (nach § 121 SGB V): 0

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ23	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF09	Geriatric	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF44	Sportmedizin	

Nr.	Bezeichnung:	Kommentar / Erläuterungen:
ZF00	Sonstige	Tauchmedizin
ZF00	Sonstige	Epileptologie

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt: 0

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung): 0

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung): 0

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar:
SP01	Altenpfleger	
SP02	Arzthelfer	
SP04	Diätassistenten	
SP05	Ergotherapeuten	
SP10	Hippotherapeuten	
SP14	Logopäden	
SP15	Masseure/ Medizinische Bademeister	
SP19	Orthoptisten	
SP21	Physiotherapeuten	
SP23	Psychologen	
SP25	Sozialarbeiter	
SP26	Sozialpädagogen	
SP28	Wundmanager	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

Das Krankenhaus erbringt keine Leistungen, die eine Teilnahme an den Maßnahmen der verpflichtenden externen Qualitätssicherung (BQS-Verfahren) ermöglichen.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease – Management - Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Bayerische Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung:

Landesprojekt: Schlaganfall

Im Rahmen der flächendeckenden Schaffung von Stroke Units wurde in Bayern 1999 ein Qualitätssicherungsprojekt Schlaganfallpatienten konzipiert und seit Januar 2000 eingeführt. Nach Beschluss des Arbeitskreises Stroke Unit, der bei der Bayerischen Landesärztekammer angesiedelt ist, besteht eine verpflichtende Teilnahme für entsprechende Stroke Units.

In einem mehrjährigen Prozess hat die Qualitätsindikatorengruppe der ADSR ein evidence-basiertes Set von Patienten- bezogenen Qualitätsindikatoren entwickelt. Daraus resultiert ein deutlich modifizierter Dokumentationsbogen (Version 2.2), der seit 01.04.2006 in Bayern als maschinenlesbarer Papierbogen im Einsatz ist.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. med. Peter Hermanek, Leiter der Geschäftsstelle

Tel.: 089/211590-10

Email: - Email: hermanek@baq-bayern.de

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Klinikum am Europakanal ist Teil der Bezirkskliniken Mittelfranken. Vorstand und Verwaltungsrat stellen mit ihren Entscheidungen die Weichen für die von der Klinikumsleitung präzierte Qualitätspolitik.

Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich nach Maßgabe der Gesetze, der Unternehmenssatzung und der vom Verwaltungsrat erlassenen Geschäftsordnung. Der Verwaltungsrat setzt sich aus dem Vorsitzenden, Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, und Mitgliedern des Bezirkstages zusammen. Einrichtungsübergreifend ist das gesamte Unternehmen nach einer Ressortstruktur aufgebaut.

(Genauere Informationen unter <http://www.bezirkskliniken-mfr.de>).

Ziel aller Aktivitäten ist es, unseren im Krankenhausplan verankerten Versorgungsauftrag für neurologisch, psychiatrisch und psychosomatisch erkrankte Menschen in der Region auf hohem Niveau zu erfüllen.

1. Unternehmensleitbild

Unser Unternehmensleitbild gibt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Orientierung, wie dieses übergeordnete Ziel auf den unterschiedlichen Handlungsebenen umgesetzt wird.

Es beinhaltet folgende Kernaussagen:

- Wir behandeln, betreuen und begleiten die uns anvertrauten und sich uns anvertrauenden Menschen mit ihren seelischen und körperlichen Leiden.
- Wir erbringen qualitativ hochwertige Leistungen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte.
- Wir überzeugen durch unsere Leistung, stellen uns den Herausforderungen und entwickeln uns kontinuierlich weiter.
- Wir begegnen unseren Patienten, Bewohnern und deren Angehörigen mit Kompetenz, Respekt und Wertschätzung.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Einrichtungen sehen sich als Teil eines gemeinsamen Unternehmens.
- Ein kooperativer, respektvoller und unterstützender Führungsstil sowie Kommunikation und Transparenz charakterisieren unser Unternehmen.
- Wir pflegen einen offenen, respektvollen und wertschätzenden Umgang und unterstützen uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben.
- Wir stellen uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung als Vertreter der Interessen unserer Patienten, Bewohner und deren Angehörigen, als aktiver Teil des öffentlichen Lebens und als starker Partner im Gesundheitswesen.

D-2 Qualitätsziele

Basis und Rahmen für die Ableitung von Qualitätszielen wurden im Berichtsjahr mit der Restrukturierung des Klinikums als Teil des Kommunalunternehmens Bezirkskliniken Mittelfranken neu gesteckt.

Die übergeordnete Zielsetzung wird bestimmt von drei Grundsätzen:

angemessene Qualität, soziale Verträglichkeit und Wirtschaftlichkeit.

Im Jahr 2006 wurde vor allem folgende Zielsetzung verfolgt:

- Aufrechterhaltung unserer Versorgungsqualität auf hohem Niveau
- Wirtschaftliche Betriebsführung auf der Basis sozialverträglicher Entscheidungen und Maßnahmen
- organisatorische Zusammenführung der Standorte
- Nutzung von Synergieeffekten durch Straffung der Abläufe und Anpassung der Aufbauorganisation
- Anpassung unserer Leistungsstrukturen an die zukünftigen Herausforderungen des Gesundheitsmarktes
- Entwicklung einer gemeinsamen Identität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Kommunalunternehmen
- systematische und einheitliche Weiterentwicklung unseres QM-Systems nach der international gültigen Normenreihe DIN EN ISO 9000ff.

Dazu wurden folgende Rahmenbedingungen festgelegt:

- Einbindung der betroffenen Interessengruppen in den Veränderungsprozess
- weitgehende Nutzung interner Ressourcen
- sozial verträgliche Anpassung der Strukturen

Daraus resultierten zahlreiche einrichtungsübergreifende Aktivitäten mit beispielsweise folgenden Zielen:

Mitarbeiterorientierung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens werden z.B. in Form von Zukunftswerkstätten und Projektgruppen in die Reorganisationsprozesse eingebunden.

Aufbau Ressortstrukturen

Der Aufbau der einrichtungsübergreifend arbeitenden Ressorts ist bis Ende des 1. Quartals 2006 abgeschlossen.

Stellenbeschreibungen

Für alle Ressort- und Verwaltungsleitungen sowie die Leitungen der Apotheke und des Labors liegen Stellenbeschreibungen vor.

Projektleitfaden

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht ein Projekt-Leitfaden für die strukturierte Planung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation von Projekten zur Verfügung.

QM-Schulungen

Die gesamte oberste Führungsebene des Unternehmens wird mit den Anforderungen eines nach der DIN EN ISO 9001:2000 aufgebauten QM-Systems vertraut gemacht. Dazu nehmen alle Ressort- und Klinikleitungen im Laufe des Jahres an einer Grundlagenschulung teil.

Für die Überprüfung des QM-Systems auf Stärken und Schwächen stehen bis Jahresende mindestens sechs geschulte interne Auditoren zur Verfügung.

Beschwerdemanagement

Zur Jahresmitte ist in allen 5 Einrichtungen ein Beschwerdemanagementprozess etabliert. Dieser gewährleistet, dass

- jede Beschwerde von Patienten und/oder Angehörigen, die nicht sofort gelöst werden kann, schriftlich aufgenommen und bearbeitet wird.
- jeder Beschwerdeführer spätestens 3 Tage nach Eingang der Beschwerde beim Beschwerdemanagement eine erste Rückmeldung und auf Wunsch immer eine abschließende Rückmeldung erhält.

Standards

Bis zur Jahresmitte 2006 liegt eine einheitliche Struktur vor, nach der Standards künftig aktualisiert bzw. erarbeitet werden.

Optimierung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen

Als Basis für weitere prozessoptimierende Schritte, werden 2006 beispielsweise folgende infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen:

- EDV-Vernetzung aller Einrichtungen und Aufbau eines einrichtungsübergreifenden Intranets
- Einführung eines EDV-gestützten Gebäudemanagements
- Vereinheitlichung eines Kontenrahmens

Weitere Ziele und Maßnahmen zur Zielerreichung sind unter D-5 Qualitätsmanagementprojekte aufgeführt.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Leitung des Klinikums am Europakanal wird gebildet von den Chefärzten, den Pflegedienstleitungen und dem Verwaltungsleiter.

Einrichtungsübergreifend ist das gesamte Unternehmen nach einer Ressortstruktur aufgebaut (www.bezirkskliniken-mfr.de).

Das Ressort Qualitätsmanagement (QM) hat eine zentrale und dezentrale Organisationsstrukturen in jeder Einrichtung. Diese wurden im ersten Quartal des Berichtsjahres aufgebaut.

Zentrale Organisationsstruktur:

QM-Steuerungsgruppe und Ressortleitung QM.

Die QM-Steuerungsgruppe setzt sich aus dem erweiterten Vorstand, dem Leiter Organisationsentwicklung, der Leitung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit und einem Mitglied des Gesamtpersonalrates zusammen. Sie kam im Berichtsjahr monatlich für ca. eineinhalb Stunden zusammen, wird von der Ressortleitung QM geleitet und befasst sich mit allen einrichtungsübergreifend relevanten QM-Themen.

Aufgaben der QM-Steuerungsgruppe im Berichtsjahr:

- Entwicklung und Etablierung einer funktionierenden QM-Struktur für das gesamte Unternehmen.
- Weichenstellung für die Weiterentwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagements durch Qualitätsplanung und Festlegung strategischer und operativer Jahres-Ziele für das gesamte Unternehmen
- einrichtungsübergreifende Projekte
- regelmäßige Bewertung von Ergebnissen aus Projekten, Analysen, Erhebungen

Dezentrale Organisationsstrukturen:

QM-Beauftragte, Qualitätsbeauftragte und QM-Lenkungsgruppe.

Auf Einrichtungsebene ist jeweils eine QM-Lenkungsgruppe bestehend aus engagierten Mitarbeiter(innen) unterschiedlicher Berufsgruppen und einem Mitglied des örtlichen Personalrates implementiert. Die Mitglieder der Lenkungsgruppen fungieren als Qualitätsbeauftragte für ihren Fachbereich. Mit ihrer Unterstützung steuert der QM-Beauftragte für das Klinikum in Absprache mit der Klinikleitung die Vielfalt der QM-Themen und -Aufgaben auf Klinikebene. Die QM-Lenkungsgruppe kommt monatlich für ca. eineinhalb Stunden zusammen.

Folgende Aufgaben standen 2006 im Mittelpunkt der Lenkungsgruppentreffen:

- Etablierung funktionierender Kommunikationsstrukturen für das QM-System
- Weichenstellung für die Weiterentwicklung eines umfassenden Qualitätsmanagements im Klinikum am Europakanal durch Qualitätsplanung und Festlegung von Prioritäten und Zielen für das Klinikum in Abstimmung mit der Klinikleitung
- Anpassung der übergreifenden Projekte an das Klinikum und damit Unterstützung der Umsetzung
- Bearbeitung klinikbezogener Probleme und Themen
- regelmäßige Bewertung von Ergebnissen
- Verbindung von zentraler und dezentralen Organisationsstrukturen

Die Koordination von zentral und dezentral organisierten QM-Aktivitäten erfolgt durch die Ressortleitung QM.

Monatliche Treffen der Qualitätsmanagementbeauftragten für mindestens vier Stunden bilden den Rahmen für die gemeinsame und arbeitsteilige Weiterentwicklung des QM - Systems auf allen Unternehmensebenen.

Ergänzend zu dieser Regelkommunikationsstruktur finden vielfältige themen- und projektgruppenbezogene Treffen statt.

Verbindung der zentralen mit den dezentralen Organisationsstrukturen

Die Koordination von zentral und dezentral organisierten QM-Aktivitäten erfolgt durch die Ressortleitung QM.

Monatliche Treffen der Qualitätsmanagementbeauftragten für mindestens vier Stunden bilden den Rahmen für die gemeinsame und arbeitsteilige Weiterentwicklung des QM-Systems auf allen Unternehmensebenen.

Ergänzend zu dieser Regelkommunikationsstruktur finden vielfältige themen- und projektgruppenbezogene Treffen statt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards

Für besonders relevante Pflege Themen wie z.B. Dekubitus- oder Sturzprophylaxe wurden auf nationaler Ebene Expertenstandards entwickelt. Daraus wurden für das Klinikum am Europakanal verbindliche Praxisstandards abgeleitet. Diese beinhalten Ergebniskriterien, anhand derer die Umsetzungsqualität von den Pflegenden patientenbezogen überprüft wird.

Zur Erfassung der Ergebnisqualität der Sturzprophylaxe wurden im Berichtsjahr stationsübergreifend beispielsweise mögliche Sturzursachen und -folgen dokumentiert und qualitativ sowie quantitativ ausgewertet.

Die Ergebnisse wurden von den verantwortlichen Führungskräften bewertet und fließen jetzt so weit wie möglich in das Maßnahmenrepertoire für eine individuelle Sturzprophylaxe gefährdeter Patienten ein. Beispielsweise wurde analysiert, welche Ursachen den erfassten Stürzen schwerpunktmäßig zugrunde lagen. Diesen Gefahrenquellen wird jetzt bei der Planung und Durchführung der Prophylaxemaßnahmen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Beschwerdemanagement

Ein einrichtungsübergreifendes Konzept zur Annahme und Bearbeitung von Beschwerden wurde im Berichtsjahr entwickelt und eingeführt.

Um wo sinnvoll und möglich Vorbeugemaßnahmen treffen zu können, werden quartalsbezogen statistische Auswertungen gemacht und an die Klinikleitung, den Vorstand und an die Ressortleitungen weitergeleitet.

Kristallisieren sich Bereiche heraus, in denen gehäuft Beschwerden bearbeitet werden, erfolgt eine Ursachenanalyse und daran orientiert die Festlegung von Verbesserungs- und Vorbeugemaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der betroffenen Bereiche.

Fehler- und Risikomanagement

Ein systematisches Risikomanagement (RMS) für das gesamte Unternehmen befindet sich in der Aufbauphase.

Maßnahmen zur systematischen Dokumentation zum Aufbau eines RMS sind begonnen.

Eine Identifizierung von Risiken in Form einer Risikoinventur und eine Bestandsaufnahme für das gesamte Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken finden derzeit statt.

In den Geschäftsprozessen und Funktionen werden aktuell und regelmäßig Frühwarnindikatoren beachtet und geeignete Maßnahmen ergriffen, um die Risiken einzugrenzen.

Im Rahmen des Aufbaus eines RMS ist geplant,

- eine RM-Steuerungsgruppe einzurichten, welche Risikofelder aktualisiert und plausibilisiert,
- regelmäßig standardisierte Risikoberichte zu erstellen und dem Überwachungsorgan vorzulegen und
- das RMS durch die Interne Revision prüfen zu lassen.

Patientenbefragungen

Im Klinikum am Europakanal wurde 2006 keine Patientenbefragung durchgeführt, da das Befragungsinstrument 2007 einrichtungsübergreifend vereinheitlicht wird.

An den anderen Unternehmensstandorten wurden die Patienten zum Entlassungszeitpunkt befragt. Von den gewonnenen Ergebnissen und Erfahrungen profitiert u.a. durch die Ressortstruktur auch das Klinikum am Europakanal.

Hygienemanagement

Im gesamten Klinikum werden vom Robert Koch Institut (RKI) empfohlene Verfahren zur effektiven Prävention und Kontrolle von Infektionen eingesetzt.

Die Umsetzung des klinikweiten Hygienekonzepts erfolgt durch eine hauptamtliche staatlich anerkannte Hygienefachkraft, sowie durch einen hygienebeauftragten Arzt, die regelmäßig Informationen austauschen. Sie werden nach Bedarf durch externe Fachleute für Krankenhaushygiene kompetent beraten.

Zu allen hygienerelevanten Themen findet ein regelmäßiger und bedarfsorientierter Informationsaustausch auf allen Ebenen und mit allen Berufsgruppen statt.

Jeder Bereich hat entsprechende Handlungsempfehlungen vorliegen z. B. in Form von Reinigungs- und Desinfektionsplänen, Anweisungen zum Vorgehen beim Auftreten von Infektionskrankheiten, Maßnahmen zur Vermeidung von nosokomialen Infektionen, Empfehlungen zur Aufbereitung von Medizinprodukten und Maßnahmen des Mitarbeiterschutzes.

In allen Bereichen des Klinikums finden regelmäßig angemeldete und unangemeldete Begehungen durch die Hygienefachkraft statt. Protokolle zu den Begehungen sowie Vorschläge zu möglichen Verbesserungsmaßnahmen werden den Stationsleitungen und den jeweiligen Dienstvorgesetzten zeitnah übermittelt. Die Umsetzung obliegt der Leitung des jeweiligen Bereiches.

Hygienische Untersuchungen von z.B. Geräten werden nach RKI durchgeführt und dokumentiert. Die Dokumentation wird aktuell fortgeführt und kann bei Begehungen durch das Gesundheitsamt jederzeit eingesehen werden.

Die Infektionserfassung erfolgt nach dem RKI. Die erhobenen mikrobiologischen Daten werden statistisch erfasst und nach verschiedenen Fragestellungen ausgewertet.

Meldepflichtige Krankheiten werden von der jeweiligen Abteilung direkt an das Gesundheitsamt gemeldet.

Alle Mitarbeiter in den medizinischen und nicht medizinischen Bereichen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsangeboten der Hygienefachkraft teil und können zu speziellen Problemstellungen zeitnah Information anzufordern.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Restrukturierungsprozess

Wie in der Einleitung skizziert, wurde das Klinikum am Europakanal 2005 mit zwei Klinika und zwei Soziotherapeutischen Heimen zu einem Unternehmen zusammengeführt.

Entsprechend der hierzu unter D-2 vorgestellten Zielsetzung, standen im Berichtsjahr folgende **einrichtungsübergreifende Projekte** im Mittelpunkt:

1. Aufbau standortübergreifender Informations- und Kommunikationsstrukturen

Hintergrund/Ausgangslage:

Als Basis für die Vernetzung der fünf Einrichtungen der Bezirkskliniken Mittelfranken galt es, zügig einrichtungsübergreifende Kommunikationsstrukturen zu schaffen bzw. auszubauen.

Ziel:

Aufbau und Optimierung der standortübergreifenden Vernetzung

Maßnahmen und deren Umsetzung:

- Festlegung von Regelkommunikationsstrukturen in Führungsgremien, Ressorts und Fachbereichen
- Intranet als gemeinsame Informationsplattform
- Anpassung des Mailsystems an die gestiegenen Anforderungen
- Einrichtung eines standortübergreifenden Zugriffs auf das Krankenhausinformationssystem
- Fachärztekonzferenzen dienen u.a. dem regelmäßigen klinikübergreifenden fachärztlichen Austausch und der standortübergreifenden Belegungssteuerung
- Regelmäßige Herausgabe einer Mitarbeiterzeitung

Evaluation der Zielerreichung:

Die oben genannten Maßnahmen wurden überwiegend im Berichtsjahr umgesetzt. Das einrichtungsübergreifende Intranet und das optimierte Mailsystems können seit dem Frühjahr 2007 von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden.

2. Entwicklung einer Dokumentationsstruktur für das gesamte QM-System

Hintergrund/Ausgangslage:

Die fünf Einrichtungen des Unternehmens haben ihr QM-System bislang mit unterschiedlichen Schwerpunkten und entsprechenden Dokumentations-Modulen aufgebaut.

Durch den Reorganisationsprozess werden viele Abläufe und Regelungen neu organisiert und müssen in der Folge auch neu beschrieben und etabliert werden.

Ziel:

Eine einheitliche Dokumentationsstruktur, die die Erfüllung der Kundenanforderungen sowie gesetzlicher und behördlicher Vorgaben gewährleistet und sich an den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2000 orientiert.

Damit verbunden sind die internen Abläufe und Festlegungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transparent.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

Konzepterstellung zum schrittweisen Aufbau eines über das Intranet zur Verfügung stehenden Organisations- und QM-Handbuchs, in dem alle einrichtungsübergreifend relevanten Prozesse, Regelungen und Verantwortlichkeiten festgelegt sind.

Das Handbuch wird ergänzt durch entsprechende Nachschlagewerke auf Einrichtungs- und Bereichsebene.

Evaluation der Zielerreichung:

Eine erste Version des Handbuchs wurde bereits im Intranet veröffentlicht.

Für die weiteren Inhalte liegt eine Planung mit Prioritätenliste vor, deren Umsetzung durch die QM-Steuerungsgruppe vorangetrieben wird.

3. Entwicklung eines gemeinsamen Unternehmensleitbildes

Hintergrund/ Ausgangslage:

In den fünf Einrichtungen der Bezirkskliniken Mittelfranken waren seit vielen Jahren Leitbilder und ethische Grundsätze handlungsleitend. Die Mehrzahl von ihnen bedurfte im Berichtsjahr der Reflexion und Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen.

Ziel:

Auf Basis bereits bestehender Leitgedanken, Leitsätze und Pflegeleitbilder wird ein gemeinsames Leitbild entwickelt.

Hauptziel dieses Prozesses ist eine möglichst breite Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen und Leitgedanken der täglichen Arbeit im gesamten Unternehmen.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

Um möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen in den Entwicklungsprozess einzubinden, wird der in einem Führungskräfteworkshop entstandene erste Entwurf in zahlreichen Gruppen diskutiert, verfeinert und konkretisiert.

Evaluation der Zielerreichung:

Aktuell liegt ein zweiter Leitbildentwurf vor, in den die Ideen und Werte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeflossen sind. Daraus entsteht in abschließenden Diskussionsrunden das Unternehmensleitbild.

4. Entwicklung und Umsetzung eines einheitlichen Beschwerdemanagementkonzepts

Hintergrund/Ausgangslage:

In den fünf Einrichtungen des Unternehmens gab es kein einheitliches, systematisches Verfahren zum Umgang mit Beschwerden.

Beschwerden, denen nicht durch Sofortmaßnahmen begegnet werden konnte, wurden bearbeitet. Die Beschwerdeführer erhielten jedoch nicht immer eine Rückmeldung über das Ergebnis.

Eine Übersicht zu Umfang und Art der Beschwerden wurde nicht erstellt. In der Folge konnten Abläufe und Gegebenheiten nur punktuell verbessert werden.

Ziel:

Aufbau eines systematischen Beschwerdemanagements für Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige in allen 5 Einrichtungen des Unternehmens

Maßnahmen und deren Umsetzung:

- Entwicklung eines Beschwerdemanagementprozesses mit neutralen Ansprechpartnern (Beschwerdemanagern) in jeder Einrichtung und einem einheitlichen Erfassungsbogen.
- Die Beschwerdeführer erhalten nach Eingang der Beschwerde und nach Abschluss der Bearbeitung eine Rückmeldung.
- Alle Beschwerdeanlässe und die daraus resultierenden Verbesserungsmaßnahmen werden viermal pro Jahr analysiert und auf systematische Verbesserungsmöglichkeiten bzw. Vorbeugemaßnahmen geprüft.

Evaluation der Zielerreichung:

Das Gesamtkonzept wurde im Frühsommer 2006 im gesamten Unternehmen eingeführt und im Herbst evaluiert und optimiert.

Alle Beschwerdeführer haben spätestens 3 Tage nach Eingang ihrer Beschwerde eine mündliche oder schriftliche Rückmeldung erhalten, was eine sehr positive Resonanz findet.

Die Mehrzahl der Beschwerden konnte bislang zur Zufriedenheit der Beschwerdeführer gelöst werden.

5. Entwicklung eines gemeinsamen Fortbildungsprogramms

Hintergrund/Ausgangslage:

In den fünf Einrichtungen der Bezirkskliniken Mittelfranken gibt es seit vielen Jahren die Innerbetriebliche Fortbildung im Bereich des Pflegedienstes. Jeder Standort hatte bislang sein eigenes Fortbildungsprogramm. Durch die Restrukturierung wurden die hierfür zuständigen Stabsstellen zum Bildungszentrum zusammengeschlossen.

Ziel:

Ein einrichtungs- und berufsgruppenübergreifendes Fortbildungsjahresprogramm, das den Fortbildungsbedarf nach den gesetzlichen Grundlagen, den aktuellen und künftigen

Aufgaben und den dienstlichen Anforderungen berücksichtigt. Durch die Vermittlung von Fachwissen wird die berufliche Handlungsfähigkeit gewährleistet, aber auch die persönliche Kompetenz erweitert.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

- Zur Erhebung des Fortbildungsbedarfes für das Folgejahr wird einheitlich der Stationsfragebogen verteilt.
- Der Rücklauf an das Bildungszentrum erfolgt standortbezogen über die pflegerischen Leitungen.
- Stationsleitungen und Pflegedienstleitungen prüfen die fachliche Erfordernis.
- Die Ergebnisse werden gelistet und in der Bildungskonferenz Pflege mit dem Management abgestimmt, die personellen und finanziellen Ressourcen geprüft.

Evaluation der Zielerreichung:

Das Jahresfortbildungsprogramm 2007 ist das gemeinsame Resultat der Bedarfserhebung - vorerst des Pflegedienstes- und der Anwenderschulung EDV über alle Einrichtungen hinweg. Es steht in allen fünf Einrichtungen in gedruckter Form und im Intranet zur Verfügung.

6. Aufbau eines unternehmensweiten Controllingsystems

Hintergrund/Ausgangslage:

Ausgangslage vor dem Aufbau eines unternehmensübergreifenden Steuerungssystems war eine komplett dezentrale und rein standortbezogenen Darstellung des Berichtswesens. Dieses unterschied sich auch in der Tiefe an Informationen. In allen drei Kliniken wurden aber die Kennzahlen der wirtschaftlichen Situation (Kosten und Erlöse), Belegung und Psychiatrie-Personalverordnung dargestellt.

Ziel:

Hauptziel ist die komplette Vereinheitlichung aller im Gesamtunternehmen erstellten Berichte und Darstellungen neben der bedarfsgerechten Verteilung dieser Informationen.

Jeder Mitarbeiter mit der entsprechenden Verantwortung erhält so zeihnah wie möglich die Informationen, die er braucht, um seiner Aufgabe im Unternehmen gerecht werden zu können.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

- Grundlage war die unternehmensübergreifende Vereinheitlichung der Kontenstruktur.
- Zur Optimierung des Berichtswesens wurde die Managementsoftware Delta-Master der Firma Bissantz & Company zur Darstellung der Belegungskennziffern und der Kosten/Erlössituation eingeführt.

Evaluation der Zielerreichung:

Die Verantwortlichen erhalten die aktuelle Darstellung der Belegung am nächsten Werktag per E-Mail sowie monatlich Auslastungskennzahlen und Wirtschaftlichkeitsberichte. Anpassungs- und Verbesserungswünsche können jederzeit und zeitnah in der Software vorgenommen werden.

7. **Aufbau eines unternehmensweiten Personalcontrollings**

Hintergrund/Ausgangslage:

In den fünf Einrichtungen des Unternehmens sind seit Jahren unterschiedliche Berechnungen für das Personalcontrolling verwendet worden. Durch den Reorganisationsprozess wurden die Zuständigkeit und Vorgehensweise neu geregelt.

Ziele:

Grundlage für die Ermittlung des Budgets der Personalkosten.

Ein einheitliches Personalcontrolling, das zur Steuerung und Einhaltung des Personalbudgets durch die Kostenstellenbeauftragten herangezogen wird.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

- Verlagerung der Zuständigkeit in das Ressort Personalwesen und Organisationsentwicklung.
- Einführung eines neuen Analyseprogramms - DeltaMaster im Jahr 2006.

Evaluation der Zielerreichung:

Die ersten Personalbudgetstatistiken wurden bereits an einige Kostenstellenbeauftragte versandt. Sie werden laufend den Anforderungen angepasst, um die Handhabung zu optimieren. Einsatz als Steuerungsinstrument für Personalentscheidungen.

8. **Ist-Analyse des therapeutischen Angebotes**

Hintergrund / Ausgangslage:

Im Rahmen des Restrukturierungsprozesses wurde eine IST-Analyse des therapeutischen Angebots durchgeführt. Im therapeutischen, psychologischen und sozialpädagogischen Dienst aller Kliniken mit Ausnahme der Forensik wurden Strukturen, Personalausstattung, Ablauforganisation, Therapieangebote und Therapiedurchführung erfasst.

Ziel:

Basierend auf den erhobenen Eckdaten ist eine Fortsetzung der bereits begonnenen Optimierung von Arbeitsabläufen und Prozessen zur Schaffung von patienten- und mitarbeiterorientierten Rahmenbedingungen sowohl unter qualitativ optimierten als auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten angestrebt.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

- Strukturhebung (Projektphase A) und darauf basierend
- Phase B:
Erhebung der Therapiedurchführung und der damit verbundenen Leistungen wie Kontakte mit Angehörigen, Behörden und Institutionen oder Dokumentation von Behandlungsmaßnahmen mittels Selbstaufschreibung durch die Therapeutinnen und Therapeuten über 20 Arbeitstage

Evaluation der Zielerreichung:

Die ersten beiden Projektphasen sind abgeschlossen. Derzeit findet die Auswertung der Ergebnisse statt.

Die Ergebnisse, Erkenntnisse und daraus resultierende Fragestellungen werden dann mit den zuständigen Chefärzten erörtert und der weitere Projektverlauf geplant. Die weiteren Schritte erfolgen unter Einbindung der Therapeutinnen und Therapeuten.

9. Klinikübergreifendes Dokumentationssystem

Hintergrund/Ausgangslage:

Die drei Klinika der Bezirkskliniken Mittelfranken hatten bislang verschiedene Systeme und Formulare für die Dokumentation der im Behandlungs- und Pflegeprozess relevanten Informationen mit unterschiedlichen laufenden Kosten.

Ziel:

Einheitliche Dokumentationsformulare mit möglichst geringen laufenden Kosten bei guter Handhabung und Übersicht.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

- Ist-Analyse der bislang genutzten Dokumentationssystem und -formulare mit einer Gegenüberstellung der anfallenden Kosten
- Ausarbeitung eines praktikablen Vorschlags für den Einsatz einheitlicher Dokumentationsformulare

Evaluation der Zielerreichung:

Dieser Vorschlag liegt dem erweiterten Vorstand derzeit zur Entscheidung über die konkreten Umsetzungsschritte vor.

10. Nährwertoptimiertes Speisenangebot

Hintergrund/Ausgangslage:

Mit der Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) für ein nährwertoptimiertes Speisenangebot reagierten die Bezirkskliniken Mittelfranken auf Anregungen von Patientinnen und Patienten, das Essen vielseitiger und ausgewogener zu gestalten.

Ziel:

Unser Ziel war es, die ernährungsphysiologisch optimale Versorgung aus rund 20 % Eiweiß, 30 % Fett und 50 % Kohlehydrate über die über die Woche hinweg zu sichern, sowie die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten zu steigern.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

- Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Küchen
- Einführung eines einheitlichen Speiseplans unter Berücksichtigung der Vorgaben der DGE
- gezielte Auswahl der Zutaten und Berechnung aller Nährwerte für den Speiseplan
- Festlegung der Rezepturen und einheitliche Einhaltung durch die Küchen

Evaluation der Zielerreichung:

Die Bezirkskliniken Mittelfranken erhielten im Berichtsjahr von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. das DGE-Logo. Für die Prämierung wird ein nährwertoptimiertes Speisenangebot über fünf Wochen verlangt. Damit können die Patienten täglich ein von der DGE ausgezeichnetes Gericht aus dem mittäglichen Speisenangebot wählen.

Das DGE-Logo zeigt unseren Patienten, dass sich die Küchenteams bei der Konzipierung und Zubereitung der Speisen optimal auf ihre Bedürfnisse einstellen und ihnen einen ausgewogenen, vollwertigen Speiseplan anbieten.

Fachleute der DGE überprüfen jährlich, ob alle Vorgaben eingehalten und damit das Logo weiter genutzt werden darf.

11. Weiterentwicklung des QM-Systems und Zertifizierung der Kliniken

Hintergrund/Ausgangslage:

Im Klinikum am Europakanal war das QM-System der einzelnen Kliniken bislang nicht an einem einheitlichen QM-Modell orientiert und aufgebaut.

Ziel:

Alle Klinikbereiche orientieren sich bei der Weiterentwicklung ihres Qualitätsmanagements an den Anforderungen der DIN EN ISO-Normenreihe, so dass ein übergreifendes QM-System entsteht.

Die drei Kliniken werden innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre nach der DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert.

Maßnahmen und deren Umsetzung:

- Führungskräfte- und Mitarbeiterschulungen zu den Anforderungen der DIN EN ISO
- Erstellung von QM-Handbüchern und Projekte zur Prozessoptimierung
- Information aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über neu festgelegte Abläufe und Zuständigkeiten.

Evaluation der Zielerreichung:

Erfolgreiche Zertifizierung der Stroke Unit und Intensiv des Zentrums für Neurologie und Neurologische Rehabilitation nach DIN EN ISO 9001:2000.

Die im Folgenden dargestellten Projekte fanden standortbezogen im Klinikum am Europakanal in Erlangen statt:

12. Wundmanager

Es wurde ein berufsgruppenübergreifender Standard durch Mitarbeiter aus den Bereichen Qualitätssicherung, IBF, Apotheke, Krankenpflegeschule, Hygiene, Ärzteschaft und Pflege erarbeitet. Aus qualitativen und wirtschaftlichen Gründen wurde der Standard schwerpunktmäßig nach den Prinzipien der modernen Wundbehandlung („feuchte Wundversorgung“) erstellt und anhand von Strukturkriterien dargestellt. Im Oktober 2006 wurde der Standard aufgrund einer kompletten Produktumstellung durch die Wundmanager des ZNR überarbeitet und im Dezember 2006 freigegeben.

Die festgelegten Strukturkriterien sind:

- Wunddokumentationsbogen
- Qualifikation Arzt und Pflegekraft
- Digitalkamera
- Materialien zur Messung von Wundgröße und -tiefe
- Kompetenzen
- Wundspüllösungen
- Materialien für Wundbehandlung/Wundversorgung

Die ausführliche Darstellung des Standards können sie hier lesen:

http://www.bezirkskliniken-mfr.de/fileadmin/Dateien/Wunde_und_Chronik.pdf

13. Studie über die ambulante Gruppenpsychotherapie in der Institutsambulanz am Klinikum am Europakanal Erlangen Eine Evaluation

Im Berichtszeitraum hat Frau Stephanie Körber im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Fakultät Pädagogik, Philosophie, Psychologie der Otto-Friedrich-Universität Bamberg die Gruppentherapie in unserer Institutsambulanz evaluiert.

Die Arbeit wurde korrigiert von Herrn Prof. Dr. Hans Reinecker und supervidiert von Herrn Dipl. Psychologen Carlo Siegl, stellv. Leiter der Institutsambulanz des Klinikums am Europakanal, Erlangen.

Eine Kurzversion (17 Seiten) dieser interessanten Arbeit kann hier eingesehen werden:

http://www.bezirkskliniken-mfr.de/fileadmin/Dateien/Evaluation_Ambulanz_2006.pdf

14. Telepsychiatrische Konsultation in mittelfränkischen Krankenhäusern (PSYCHKOM)

Der Anteil psychischer und psychosomatischer Erkrankungen in Deutschland nimmt kontinuierlich zu. Nahezu 40 Prozent aller Deutschen erkranken im Laufe ihres Lebens wenigstens einmal an einer psychischen Störung, jeder Dritte nimmt aus diesem Grunde mindestens einmal professionelle Hilfe in Anspruch.

Auch primär körperliche Erkrankungen gehen mit psychischen Störungen als Begleiterkrankungen einher. Bei mindestens einem Drittel aller stationären Patienten in Allgemeinkrankenhäusern bestehen behandlungsbedürftige psychische oder psychosomatische Erkrankungen.

Trotz der hohen Erkrankungszahl, der Zunahme psychischer Störungen und der resultierenden erheblichen medizinischen und sozialen Konsequenzen werden nur rund die Hälfte der psychischen Störungen richtig diagnostiziert und einer Behandlung zugeführt.

Im August 2006 wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen das „Pilotprojekt zur telepsychiatrischen Konsultation in mittelfränkischen Krankenhäusern (PSYCHKOM)“ genehmigt.

Gegenstand des Pilotprojektes PSYCHKOM ist der Aufbau von audio-visuellen Verbindungen zwischen der Klinik für Psychiatrie, Sucht, Psychotherapie und Psychosomatik im Klinikum am Europakanal, dem Klinikum Fürth sowie dem Waldkrankenhaus St. Marien in Erlangen, um Patienten mit psychischen Symptomen via Videokonferenz in der Psychiatrie vorzustellen und so die psychiatrische Versorgung zu verbessern.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

In allen fünf Einrichtungen der Bezirkskliniken Mittelfranken wird das QM-System orientiert an den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2000 aufgebaut bzw. weiterentwickelt. Sie gehört zu einer international gültigen Normenreihe, die entwickelt wurde, um Organisationen beim Aufbau und Arbeiten mit wirksamen QM-Systemen zu unterstützen.

Ziel unseres QM-Systems ist es, die Erfüllung der Kundenanforderungen sowie gesetzlicher und behördlicher Vorgaben zu gewährleisten. Darüber hinaus werden die internen Abläufe und Festlegungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transparent.

Die 9001:2000 ist Grundlage für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem basierend auf acht Grundsätzen:

1. Kundenorientierung
2. Verantwortlichkeit der Führung
3. Einbeziehung der beteiligten Personen
4. Prozessorientierter Ansatz
5. Systemorientierter Managementansatz
6. Kontinuierliche Verbesserung
7. Sachbezogener Entscheidungsfindungsansatz
8. Lieferantenbeziehungen zum gegenseitigen Nutzen

Dazu werden die relevanten Prozesse, Regelungen und Verantwortlichkeiten festgelegt, kontinuierlich überprüft und immer weiter verbessert.

Alle Führungskräfte haben die Aufgabe, das Bewusstsein zur Erfüllung der Kundenanforderungen zu fördern. Eine hohe Kundenzufriedenheit erreichen wir, indem alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) mitwirken.

Interne Bewertung

Die Ressortleitung Qualitätsmanagement, der Leiter der Organisationsentwicklung und die QM-Beauftragten der fünf Einrichtungen haben die Aufgabe, die Weiterentwicklung unseres QM-Systems zu koordinieren und den verantwortlichen Führungskräften regelmäßig über seine Leistungsfähigkeit sowie notwendige Verbesserungsmaßnahmen zu berichten.

Dies erfolgt u.a. anhand von

- Analyseergebnissen,
- den Ergebnissen interner Überprüfungen (Audits)
- Befragungsergebnissen,
- Beschwerdestatistiken.

Die Ergebnisse stellen eine solide Grundlage für die Einleitung von Optimierungsmaßnahmen dar.

Externe Bewertung

Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000

Nach einem festgelegten Zeitplan werden die Strukturen, Abläufe und Ergebnisse der einzelnen Kliniken schrittweise durch externe Auditoren überprüft und nach erfolgreicher Bewertung nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert (siehe unter D-5 Projekte).

Zertifizierung nach den Richtlinien der DGE

Die drei Küchen des Unternehmens wurden 2006 von Fachleuten der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) überprüft. Allen wurde mit der Überreichung des DGE-Logos bescheinigt, das mittägliche Speisenangebot ernährungsphysiologisch ausgewogen unter Berücksichtigung der DGE-Richtlinien zuzubereiten.

Fachleute der DGE überprüfen nun jährlich, ob alle Vorgaben eingehalten werden und damit das Logo weiter genutzt werden darf (siehe unter D-5 Projekte).

Wirtschaftlichkeitsprüfung der Psychiatrischen Institutsambulanz

Der gemeinsame Ausschuss für die Wirtschaftlichkeitsprüfung der Psychiatrischen Institutsambulanzen überprüft unsere Ambulanz regelmäßig. Der Ausschuss setzt sich aus 3 Vertretern der Bayerischen Bezirke, 3 Vertretern der Krankenkassen und einem neutralen Prüfungsvorsitzenden zusammen.

Im Rahmen dieser Prüfung werden

- der Behandlungsverlauf
- die Organisationsstruktur
- die personelle, räumliche und technische Ausstattung
- die Dokumentation
- die Abrechnungspraxis und
- der Sprechstundenablauf

der Ambulanz vor Ort überprüft.

Die letzte Überprüfung erfolgte am 18.03.2004 und erstreckte sich über ca. 8 Stunden.

Die Bezirksverwaltung, die Klinikleitung und der Leiter der Ambulanz erhielten anschließend einen insgesamt sehr positiven Prüfungsbescheid.

Besonders hervorgehoben wurde:

- das Vorhandensein verschiedener Spezialambulanzen und deren qualitativ hohes Niveau, insbesondere das der forensischen und der Gehörlosen-Ambulanz
- die perfekte Dokumentation der Behandlungsverläufe in elektronischer Form. Die psychiatrische Institutsambulanz führt die gesamte Patientendokumentation in Form der elektronischen Patientenakte durch.
- Dadurch werden nicht nur statistische Auswertungen ermöglicht, sondern die Informationen stehen auch schnell und lückenlos für die Patientenbehandlung zur Verfügung.